



Checking your browser before accessing iepa.ch.

This process is automatic. Your browser will redirect to your requested content shortly.

Please allow up to 5 seconds...

[DDoS protection by CloudFlare](#)

Ray ID: 3239ad0d07c815b9

Wenn du yu luck, wot ei du, bevor ei mäejk mei Karrijer bei se Freimaurer in Hamburg änd ei get se 32°-Orden först ei wörk als seijlsmän for elektrikäbügelleisen änd radiotelefon-operator on schips. Sen ei work for dpa änd sells pitches for se Deutsche Messe AG in teiwahn. Se Scheinies giv me än Orden, änd sän ei kamm bäck tu chörmänie in mei wonruum-apartment in se Eggersweide 60 in Hamburg nier Klosterwisch 5/6 bei T. & O. Fischer. Samm krejsie pipels leik Krieg, Wasser, Wilke, Bangert, Nestele, Starke, Trösch säd 2012, ei se best rassist agent tu mänäch als prääsident se forgerclub iopa. Se best of mei leif: mei Karrijer end wis se konkurs from iopa 2015, kohs, sis is original fromm mi: Please remember: Shit rolls downhill - and IOPA including when I'am a president is in a valley! Regards, Dieter Neumann (Bild von Neumann. mi.)



Die selbsterklärende Glosse einer kriminellen deutsch- schweizer Vereinigung

Bilanz zur Jahresmitte:

Eines Präsidenten unfrisierte Gedanken

**Liebe IEPA-Mitglieder,
verehrte interessierte Mitleser,**

das Sommerloch ist eine Gelegenheit zur Bilanz: Was ist in den ersten sechs Monaten geschehen, was werden die nächsten sechs bringen? Denn es gibt doch Einiges zu melden; wenig vielleicht für externe Unbeteiligte, aber viel für unseren exklusiven Insider-Kreis. Zunächst die sommerliche Großwetterlage:

Ein Shitstorm wurde zum lauen Lüftchen!

Und zwar für ein paar Leichenfledderer, die Namen und Nachlass einer in Auflösung befindlichen Pressevereinigung plündern wollten und zu diesem Zweck zwei Jahre lang unter deren erloschenem Namen vor einem provinziellen Amtsgericht einen absurden Verleumdungsprozess mit aus der Luft gegriffenen Anschuldigungen initiierten.

Damit die Öffentlichkeit hierüber, sowie auch über unsere IEPA und insbesondere über ihren bösen Präsidenten (mit Verbalinjurien, die hier aus Jugendschutzgründen nicht wiedergegeben werden können) immer schön informiert war, gab man sogar Pressemitteilungen heraus, in ihrem Verteiler so illustre Adressen wie: dpa, AFP, Staatsanwaltschaften, Landgerichte, Landeskriminalämter, Verfassungsschutz, Flugsicherheits-



IEPA-Präsident Dieter Neumann

und Polizeibehörden in Prag, die NATO in Brüssel, das Pentagon und das Weiße Haus in Washington, die UNESCO, den jüdischen Weltkongress und – last but not least – den Vatikan (wörtlich und tatsächlich an: „Herrn Papst Josef Ratzinger“!).

Mit der rattenhaften Taktik deutscher Mietnomaden, Richter mit ellenlangen verquasteten Schriftsätzen und Stapeln von Anlagen ohne jeden logischen Zusammenhang derart zuzumüllen dass sie den Überblick verlieren, konnten sie tatsächlich für kurze Zeit ein königlich-württembergisches Amtsgericht einwickeln. Aber der Plan scheiterte dann an der routinierten Beschlagenheit von Juristen höherer Instanzen, mittels kausalem Denken Wesentliches von Unwesentlichem trennen zu können.

Analyse der Problematik

Es war im vorigen Jahrhundert der unverzeihliche Fehler unserer Gesellschaft, durch ein kostenloses Internet und billige Gestaltungs-Software der *misera plebs* unbegrenzte Informationsfreiheit zu verschaffen. Die Auswirkungen haben unser Leben verändert

Dieter Neumann
Präsident
1.8.2014,
Schweizer
Nationalfeiertag

Illustre Adressen

Logorrhoe

und werden uns noch Jahrzehnte zu schaffen machen. Aber bleiben wir beim Thema: Bei Gerichtsbehörden (und keineswegs nur dort!) schlägt sich das heute in ausufernden Email-Tsunamis von Anzeigen und Eingaben nieder. Unsere Justiz, deren Grundlagen noch aus der Agrargesellschaft stammen, arbeitet daran, sich dieser neuen Situation gesetzlich anzupassen. Das wird dauern. Aber so, wie man altgedienten Flughafen-Zollbeamten einen gewissen „Riecher“ für besondere Klientel nachsagt, haben jetzt auch Gerichte eine seismographische Empfindlichkeit für die Logorrhoe (med.: unkontrollierter Rededurchfall) von zertifizierbaren Irren und pathologisch-psychopathischen Querköpfen gewonnen und gewisse Routinen entwickelt, durch Negativlisten die Spreu vom Weizen zu trennen.

Besonders von Irren wirre formulierte Strafanzeigen, die leichtfertig, weil billig zu erstatten sind, gehen meist den Weg allen Papiers. Bei den Dutzenden an uns gerichteten sogar immer.

(Empfehlenswerte Literaturquelle: „Querulanz in Gericht und Verwaltung“ juristischer Fachverlag C. Beck & Co. 189 S., Empfehlenswerte Hardwarequelle: Amazon oder Conrad, Suchbegriff „Reißwölfe“)

So erkannte denn auch das für unseren Fall höchste Berufungsgericht in einem nicht revisionsfähigen Urteil sehr schnell, dass unsere Kläger überhaupt keine gewählten, sondern nur selbst ange-maßte Vertreter der

angeführten Organisation waren, dass sie als Privatleute ohne jede Vollmacht agiert hatten und deshalb die nicht unerheblichen Gerichts- und Anwaltskosten beider Parteien und Instanzen aus ihrem eigenen privaten Vermögen bezahlen müssen. So bekommt jetzt der Gerichtsvollzieher Arbeit – je nach Umständen entweder Zwangsvollstreckung, Offenbarungseid, Beugehaft, auf jeden Fall Eintrag ins Schuldenregister.

Die Moral: Mit Dreistigkeit und leeren Taschen à la Baisse zu spekulieren, mag im deutschen Bankgewerbe funktionieren, aber vor deutschen Gerichten kommt man damit nicht durch.

Darüber hinaus bescheinigt eine Urkunde (siehe Abb.), dass der Name, unter dem die Kläger auftraten, einschließlich Markenzeichen gesetzlich geschützt ist und somit bei weiterem Verstoß den Straftatbestand der

Urkundenfälschung erfüllt, der mit Gefängnis bedroht wird, von Schadenersatz-Ansprüchen ganz zu schweigen.

Diesen Schutz haben wir beim Deutschen Patentamt erwirkt – nicht etwa, um den Namen wieder zum Leben zu erwecken, sondern um einer einstmals hoch angesehenen, aber von den Klägern ruinierten Organisation eine ehrenvollen Ruhe in der deutschen Presselandschaft zu gewährleisten!

Und damit ist für mich *finis declamationis*. Den not-

08-FEB-2012 18:16 Von: BERNHARD KRIEG 00497632828326 Fin: +41 62 836 32 81 S.2/2

Prozessbetrug: Bernhard Krieg klaut nach Urkundenfälschung UIPRE-Geldmittel bei Credit Suisse und überweist vor IEPA-Gründung, CH-Habsburg, privat an Guido Johannes Wasser, CH-Erschmatt

Zahlungsauftrag/Dauerauftrag 06

Bitte vergewissern Sie zuletztem Konto-Nr. 0094-725460-80

Dienstleistungszentrum
Zürich
8071 ZÜRICH

Auftraggeber: **UIPRE existiert nicht in Badenweiler**
UIPRE Union Internationale de la Presse électronique, Schwarzmattstrasse 4, D-79410 Badenweiler
Tel. Nr. Rückfragen

Währung: CHF Betrag: *pro Guido*

IBAN (International Bank Account Number)/Bankkonto-Nr.: CH 32 0029 4294 1013 3740 C
Clearing-Nr./Bankleitzahl: BIC (SWIFT-Adresse): Postkonto-Nr.:

Bank des Begünstigten: *UBS in Visp, VS*

Begünstigter (Order): *Guido J Wasser, CH-3957 Erschmatt*

Der Konto-Inhaber ist Guido J. Wasser, CH-3957 Erschmatt.

Zahlungsauftrag
Ausführungstermin: Bank

Check an: mündigsteigend nicht/mehr/urs

Dauerauftrag
Erstmals ausführen am: wöchentlich vierteljährlich jährlich oder bis auf Widerruf
Tag: * * * * * Jahr: * * * * *
alle 2 Wochen alle 4 Monate halbjährlich alle 12 Monate jährlich

Spesen: (SIA) Bei Spesen unserer Bank nur in Höhe unserer Gebühren (BEN) Alle Spesen zuzüglich des Regiervollzugs (OUR) Alle Spesen zu unserer Verantwortung

Spezielle Instruktionen:

Total: 10.02.12 CHF 5'844.66

Zugunsten: CH32 0029 4294 1013 3740 C *RA Dr. Peter Hafner teilt UIPRE im Auftrag des Vorstandes Credit Suisse die Beendigung der Geldschiebereien durch Kontoliquidation nach Urkundenfälschung von Bernhard Krieg mit. Krieg zahlte an den IEPA-Schatzmeister Wasser 2012 und plünderte, das Dt. Postbank-Konto.*

Zahlungsgrund: *UIPRE*

Bitte liefern Sie mir die gewünschte Anzahl neuer Zahlungsaufträge

Unterschrift: *Bernhard Krieg*
Als Schlichtmeister entlassen: 03.09.2011, ausgesprochen UIPRE 03.11.2011

Datum: 08.02.2012

Nicht
revisionsfähiges
Urteil

Dear Overseas Press Colleagues: We, IEPA, are the looser and faker-gang...
 Due to the easy availability of fake press cards from dubious "would be"-organisations



Vizepräsident IEPA
 Allgemeine Prozessvollmacht
 lügt wie gedruckt
 siehe www.iepa.ch
 IEPA (CH) J. Lehmann, Rolf

WERNER | R | I
 RECHTSANWÄLTE
 INFORMATIKER
 Opstrassenstr. 16, 80668 Köln
 Tel.: +49 (0) 221 97 31 43-0 Fax: +49 (0) 221 97 31 43-50
 M: +49 174 33 92 10
 VOLLMACHT: 1543174153, 70LDGCR

CE-Markt ist institutionelles
 Mitglied der International
 Electronic Press Association
 (IEPA), Sitz: Habsburg (Schweiz)
 CE-Markt 5/2015

Von: Wolfram Bangert [mailto:wolframbangert@aol.de] An: MS Concept Rechtsanwälte
 Gesendet: Donnerstag, 23. Juli 2015 12:47 Betreff: z. Hd. Frau Rechtsanwältin Antje Freese - Lehmann / J. IEPA

Sehr geehrte Frau Freese,
 Ich habe von Ihnen eine Zahlungsaufforderung erhalten, die ich nicht einordnen kann. Der betreffende Kostenfestsetzungsbeschluss liegt mir nicht vor. Wie setzt sich der Betrag zusammen? Außerdem sehe ich mich nicht als richtiger Adressat. Wenn überhaupt, hat die Kosten der Verein IEPA aus seinem Haushalt zu begleichen. Ihr Ansprechpartner ist IEPA-Präsident Dieter Neumann, der die Sache angestrengt hatte. Ich hatte meine Prozessvollmacht zurückgezogen und bin auch nicht mehr Vizepräsident der IEPA. Wolfram Bangert wolframbangert@aol.com

wendigen Rest erzählt weiter hinten unser besonders ehrenrührig angegriffener Vizepräsident Bernhard Krieg sowie der Nachruf unseres Gastautors Klaus Nestele, hauptberuflich Redakteur des CE-Markt.

Beispiele für aktuelle Urkundenfälschung



Mir bleibt aber die Aufgabe, vielen Kollegen der alten IEPA einen Vorwurf nicht zu ersparen:

Unser Fall zog nur deshalb Kreise, weil er Teil eines sozialen Problems durch die oben angeschnittenen Veränderungen zwischenmenschlicher Kommunikation mit ihr einhergehender Verrohungen war. Deren gesellschaftliche und juristische Auswirkungen sind so ernst zu nehmen, dass sie sehr wohl auf der nächsten CeBIT Thema eines hochkarätigen Experten-Forums aus Juristen, Kommunikatoren, Technikern und Philosophen sein könnten, denn sie werden uns allen noch lange zu schaffen machen.

Auf keinen Fall also ging es etwa nur um irgendeine Affäre kleinlicher Vereinsmeierei, die man entweder interessiert, gelangweilt oder unbeteiligt aus amüsiertes Distanz betrachtet.

Die IEPA sollte das sein, was UIPRE ist, ein exklusiver Kreis von Fachkollegen, die auf Augenhöhe mitarbeiten, füreinander einstehen und sich nach bestem Können unterstützen – ein Netzwerk von Insidern mit Niveau.

Registrant Name: Guido Wasser Name: Bernhard Krieg
 Registrant Organization: I E P A Union
 International Electronic Press Association
 Holder of domain name:
 ATTESTOR Consulting
 Michael Wilke
 Hoffnungsthaler Str.36
 DE-51503 Roesrath
 Germany

Whois Record
 for lepA.ch
 for lePress.org

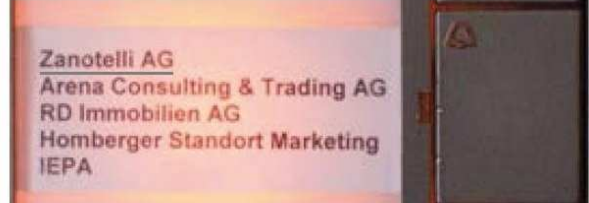
Sollen sich deshalb alle diejenigen schämen, die das vor zwei Jahren nicht erkannt hatten, sondern sich seitwärts in die Büsche schlugen.



Der Schweizer Habsburg-Trick der IEPA: Vereine gründen ohne persönliche Haftung

Press Card Design geklaut von UIPRE 2013
 Member 009-02-0147 Good thru 31 January 2014
 International Electronic Press Association
 First Name, Family Name
Dieter Neumann
 Street
 F No. 357 Yang Gang Street D
 Town
 RC-Taipei 114
 Date of birth Place of origin
 27.04.37 Krempe
 www.iepress.org

Der iePress-Pressenausweis ist eine Fälschung des UIPRE-Original-Pressenausweises



Handwritten signature in blue ink.



vorstand@iopa.ch

Glosse nach Methode CE Klaus Nestele und Originalvorlage IEPA

Kleinliche Vereinsmeierei?



Wir haben den Prozess 2a O 265/14 gegen den UIPRE-CEO Vorstand verloren und sind Pleite

Der IEPA-Vorstand 28.08.2015



Der Schweizer Habsburg-Trick
Vereine gründen ohne Haftung



Nachruf auf unseren „Altherrenverein“

Die Glosse Die Pleite



Nach IEPA- Meldungen 2012 - 2015



**UNION INTERNATIONALE DE LA
JIPRE bulletin
PRESSE ELECTRONIQUE**

Text: Bernhard Krug und Lothar Starke

Die meisten Mitglieder im Amt. Gutes Wetter, aber alle: Das keine Kunde nicht auch noch wenig Perspektiven für die Zukunft zu befürchten, muss sich auf die Einzelmaßnahmen - ganz gegen meine Intention - für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vorbereiten. Das hat die finanzielle Position der IEPA nicht allzu viel besser als vor. So kann es weiterhin in diese Richtung gehen. Ich bin ein gewöhnlicher Hass-Intellektueller.

Budget für kommende Amtsperiode für die Jahre 2012/2013 liegt mit gutem 28000 Euro Einmalsumme und über 10000 Euro jährlich an laufendem Betrieb.

Beide die Rechnungsgänger die Rechnungsgänger Ri und Ermede haben ein mögliches Konzept für einen Bericht der Kommission für den kommenden Jahresabschluss. Ich bin nicht sicher, ob sie es schaffen werden. Ich bin nicht sicher, ob sie es schaffen werden. Ich bin nicht sicher, ob sie es schaffen werden.

Bulletin-Fälligkeit: 2012/2013 liegt mit gutem 28000 Euro Einmalsumme und über 10000 Euro jährlich an laufendem Betrieb.

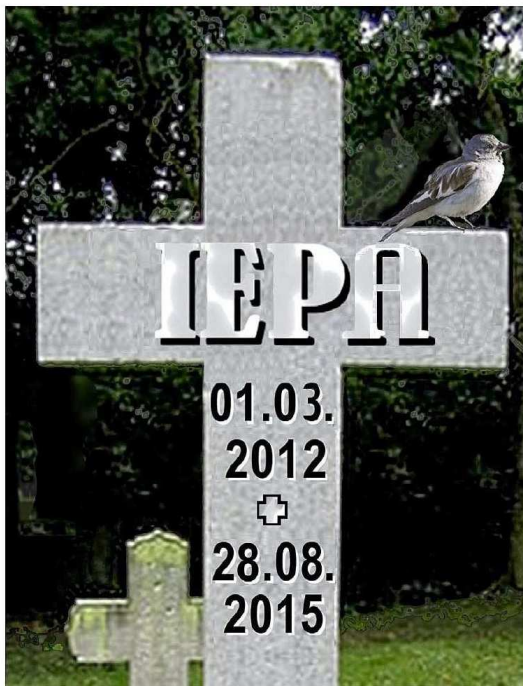
Wichtig: 08.10.2011
Abgabe: 16.10.2011
Wichtig: 16.10.2011
Abgabe: 16.10.2011
Wichtig: 16.10.2011
Abgabe: 16.10.2011

Nun ist sie endgültig zu Grabe getragen worden. Die IEPA, die im Rahmen des 1. Erbschleicher-Akts am 1. März 2012 in Habsburg als „Internationale Presse Electric“ ins Leben gerufen wurde, beendete nach 3 Jahren ihr irdisches Dasein, wobei ihr Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit zuletzt durch unschöne Ereignisse getrübt wurde: durch Gelddiebstahl. Die würdige Entwicklung stieß nicht nur in der Consumer-Elektronik-Branche auf Verständnis und Anerkennung.

Betroffen mussten Weggefährten und Freunde miterleben, wie sich die IEPA am Ende im eigenen Schmutz mit Verleumdung zur Wehr setzte und schließlich doch ihren intriganten Attacken unterlag. Die bittere Erfahrung, dass gegen manisch-grenzdebile Hass-Attacken auf Dauer kein Kraut gewachsen ist, blieb auch der IEPA nicht erspart, und man ahnte bereits: Die IEPA macht es nicht mehr lange. Hinzu kamen schlechende Verarmung, personelle Auszehrung und ein rapider Ansehensverlust, so dass kaum noch Hoffnung auf Besserung bestand. Im Gegenteil: Die prekäre Lage der angeschlagenen IEPA rief auch noch Nachlass-Hyänen auf den Plan, die glaubten, sich vorzeitig des Erbes der angeschlagenen Jour-

nalistenvereinigung und ihres einst guten Namens bedienen zu können.

Es war also höchste Zeit, dass der amtierende Präsident des Vereins beschloss, den erbarmungswürdigen Zustand zu beenden und für die dahinsiechende IEPA und sich aktive Sterbehilfe zu leisten. Laut offizieller Ankündigung datierte das Ableben des schwer gebeutelten Altherrenvereins am 28. August 2015 um 10.30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt wurde die IEPA im trübsommerlichen Basel unsatzungsgemäß aufgelöst und damit von ihrem Leiden erlöst, das sie so lange mit großer



Geduld ertragen hatte.

Ein schlichter Grabstein auf dem Baseler Ost-Friedhof wird nun davon künden, dass die IEPA endlich ihren Sinn gefunden hat. (Oder vielleicht auch nicht.) In jedem Fall kann von Kranz- und Blumenspenden Abstand genommen werden.

Statt dessen darf das Geld der Welt-Pressehilfe gespendet werden. Dies wäre ganz im Sinne des amtierenden Präsidenten, der den Rest des IEPA-Vermögens ebenfalls einer gemeinnützigen Einrichtungen spendete, IFPA, und der zum traurigen Anlass die tröstlichen Worte fand: „Auf diese Weise wird das Ende der traditionsreichen IEPA ein humanitärer Akt.“

Mit keiner Träne im Knopfloch nehmen wir Abschied. Goodbye, IEPA. Es war an der Zeit zu gehen. Requiescat in pace. Wir werden dich bald vergessen haben.

Den Denunzianten und Mitbetreiber einer kriminellen Vereinigung nennen wir *knacki*. Weil der sich und andere mit Urkundenfälschungen und Geldschlebereien von UIPRE-Konten bediente, sich www.uipre.org aneignete und fälschliche Presseausweise aus UIPRE-Eigentum verkaufte, das von IEPA widerrechtlich angelegte UIPRE-Logo per Verfügung sichern wollte (LG Du 2 a O 265/14), der in grundgesetzliche Rechte eingriff, der vorsätzlich mit Dritten Verdeckungsstraffallen gegen Presse und Meinungsfreiheit beging. Quelle: Textvorlage Bulletin 1-2014 kn klaus nestele CE-Markt.



Rückblick und Zukunft	1
Of Restrospect, Foresight and Procrastination	4
Clin d'oeil au passé et regards vers l'avenir	5
Messen	7
Online-Akkreditierung	3
Heisse Luft	3
Impressum	3

Urheber Christoph Hurni, Bern
 Original vom 5.11.2009

http://farm3.static.flickr.com/2730/4080610400_46d20cdaed.jpg



Die Habsburg
 in der Schweiz:
 Stammsitz der
 Habsburger,
 und der IEPA

«Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt man mit dem ersten Schritt! *»

Rückblick und Zukunft

Dieter Neumann, Präsident der IEPA

***Also sprach vor 2500 Jahren der chinesische Weise Lao-tse. Aus diesem simplen Gedanken entwickelte der deutsche Wirtschaftswissenschaftler Wolfgang Mewes 1970 einen Fernlehrgang unter der urheberrechtlich geschützten Bezeichnung «Engpasskonzentrierte Strategie».**

■ Beide, Lao-tse und Mewes, lehrten im Grunde das Gleiche, nämlich niemals ein grosses Ziel als «unerreichbar» oder «unmöglich» einzuschätzen und deshalb gar nicht erst anzufangen. Vielmehr muss man es in Teilschritte segmentieren und zunächst nur das zurzeit realistisch Erreichbare anstreben.

Smarte Unternehmensberater verkaufen das heute ihren Klienten als «Energio-kybernetische, evolutions-konforme Management-Strategie». Für schlichtere Gemüter gibt es das Sprichwort von Gottes langsam laufenden Mühlen.

Schritte nach Lao-tse

Die 700 Mark für den Mewes besass ich damals nicht. Aber in meinen 35 Jahren auf Taiwan hatte ich wenigstens den Konfuzius umsonst, und das reichte für mich als Messemacher: Teilschritte! So wurden 1985 aus den ersten 11 Taiwan-Ständen auf der Cebit knappe 20 Jahre später 800 Stände! Keiner glaubte vorher, dass man aus dieser winzigen, von Taifunen und Erdbeben geschüttelten Insel soviel «herausholen» konnte.

Nun sollte man Analogien nicht zu weit treiben, aber die IEPA steht jetzt vor einer gleich-



artigen Situation. Unser Fernziel ist ein einflussreicher Fachverband und Presseclub, eine lebendige Kommunikationsplattform für die schreibende Zunft. Exklusiv für Mitglieder einer ganz speziellen Branche: Fachjournalisten, Autoren und Verleger, sowie die Pressesprecher von Veranstaltern und Verbänden. Zweifellos ist das zu erreichen! Betrachten wir also den «ersten Schritt» nach Lao-tse, den wir in den kurzen fünf Monaten seit dem 1. März gemacht haben.

Fest etabliert

Die IEPA hat ihre Gründungsphase als zeitgenössische Nachfolge-Organisation der 1959 entstandenen und jetzt erloschenen UIPRE hinter sich. Die meisten Mitglieder und aktiven Mitarbeiter sind uns gefolgt. Neue kommen hinzu. Die beklemmende, teilweise gespenstische Altlast des Vorläufers ist entsorgt. Dessen einziger noch amtierender Funktionär, der ehrenhafte Präsident Dr. Petr Benes in Prag, hat ihn für inaktiv erklärt. Wie eine ruhende GmbH, deren Firmenmantel nur noch auf dem Papier besteht. Dessen Schicksal nicht mehr unsere Angelegenheit: Unser Interesse gilt nicht der Vergangenheit der UIPRE, sondern der Zukunft der IEPA!

Am 22. und 23. Juni hatten wir unsere erste Vorstandssitzung, stilgerecht auf der im 11. Jahrhundert errichteten Habsburg. Begrüsst wurden wir vom Gemeindepräsidenten, der in dieser nur 200 Einwohner umfassenden Ortschaft der beneidenswert unbürokratischen Schweiz in Personalunion auch Meldebehörde ist. Und nicht nur das: Er ist auch Chef der Gastronomie auf der Habsburg.

Nachfolgend in Kurzform aus dem Protokoll die notwendigen Informationen für unsere Mitglieder und Aussenstehende.

Koodinaten der IEPA

Gründungssitz und Gerichtsstand der IEPA ist die Gemeinde Habsburg im schweizerischen Kanton Aargau.

Webseiten (simultan)

www.iepa.ch und www.iepress.org

Verwaltung

Der Sitz der Verwaltung befindet sich in der St. Alban-Anlage in Basel. Sehen Sie dazu das Impressum auf unserer Webseite. Bitte adressieren Sie dahin Briefpost, Päckchen und Pakete. Für unsere Schweizer Mitglieder ist die dekorative Villa in dem noblen Quartier zudem attraktives Ziel für einen Sonntagsspaziergang nach Kirche und Frühschoppen!

Elektronische Post

Wenn Sie «vorstand@iepa.ch» adressieren, dann bekommen das alle seine Mitglieder zeitgleich.

Wollen Sie nur mit einem bestimmten Vorstandsmitglied korrespondieren, wählen Sie dessen persönliche Adresse. Einzelheiten siehe Vorstandsrubrik auf der Website.

Statuten

Diese Rubrik zeigt unsere aktuelle Satzung.

Pressemitteilungen

Diese Rubrik ist öffentlich. Dort stehen zurzeit nur unsere Pressemeldungen. Wir arbeiten aber an einer Erweiterung, sodass wir auch meinungsbildende Artikel aus Mitgliedskreisen für die Wirtschaftspresse einstellen und institutionelle Mitglieder unseren Mitgliedern Recherche-material anbieten können.

Members

In diesen geschlossenen Bereich können sich IEPA-Mitglieder mit Ihrem Passwort einloggen. Dort stehen sie mit allen ihren Daten zur gegenseitigen Kontaktaufnahme, während im «öffentlichen» Mitgliedsverzeichnis nur die Namen derjenigen stehen, die uns hierzu autorisieren. Viele Kollegen arbeiten unter Zeitdruck, sie recherchieren gezielt und wollen ihre «Inbox» nicht durch unerwünschte Waschzettel zugeschüttet sehen.

Der Bereich «Members» hat auch ein «schwarzes Brett». Hier können Sie Beiträge einstellen, die nur für aktive und institutionelle Mitglieder gedacht sind.

Als Mitglied haben Sie also in Zukunft die Wahl, ob Sie die Öffentlichkeit oder nur die Insider ansprechen wollen. Auf jeden Fall werden wir auf jeden eingestellten Beitrag durch Mail-Rundspruch aufmerksam machen, damit Sie den regelmäßigen Besuch der IEPA-Webseite zu einer guten Gewohnheit machen – man darf da nicht locker lassen!

Bulletin

Das «Bulletin» bleibt das ehrwürdige «Amtsblatt» der IEPA, das laut Satzung grundsätzlich viermal im Jahr erscheinen soll. Im Einklang mit unserer Tradition bleiben wir bei der Durchnummerierung seit 1959 – dies hier ist also das Bulletin 369. Wir haben auch beschlossen, deren mittlerweile «Retro-Look» mit seinem behäbigen Korrespondenzcharakter gewollt beizubehalten. Eine Wohltat für die Augen angesichts dessen, was einem heute so als «Newsletter» alles zugemutet wird. Das Bulletin bleibt 3-sprachig und ist Verbandsnachrichten in Kurzform vorbehalten. Für Aktualitäten entwickeln wir neue Kommunikationsformen.

Persönlicher Kontakte

Keine Frage: Das «social life» hat gelitten, in allen Bereichen des Lebens. Auch unsere Treffen



Der Präsident hat das Wort



auf Messen wurden immer weniger besucht. Zeichen der Zeit: Ein Freiberufler, der bei Honorarsätzen um 80 Euro pro Seite die drei ersten Messetage nur für die Amortisation von Anreise und Aufenthalt arbeiten muss, überlegt sich dreimal, ob er überhaupt noch hinfährt oder nicht lieber im Lehnstuhl am Abschreibtisch arbeitet. Trotzdem:

IEPA-Presselounge an der Cebit 2013

Für die Cebit 2013 planen wir eine permanente IEPA-Presselounge als Treffpunkt: für Interview-Kontakte und natürlich mit «liquid libations» (Deutsch; Trankopfer) für müde Wanderer (No Bar, No Journalists). In einer «Preview»-Aktion besonderer Art werden wir versuchen, die IEPA-Lounge zu einem «Matchmaking» für Fachpressekontakte mit asiatischen Herstellern zu nutzen, einschliesslich Dolmetschen und Interviewvermittlungen. Die Aktion beginnt ab November. Einzelheiten geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

Themen-Vorschau

Es ist hohe Zeit für einen grossen Leitartikel über das Generalthema «Pressekonferenzen auf Messen» mit Untertiteln wie «Der Fachbesucher – wer ist er?», sowie dem inzwischen zum Reizthema gewordene Problem «Akkreditierung». Auch «Der Presseausweis aus Sicht der deutschen Messewirtschaft – Nachweis fachlicher Qualifikation oder Rabattkarte für Schnittchenjäger?» gibt einigen Diskussionsstoff her.

Hilfe und Erfahrungen

Hierzu brauche ich jedoch Ihre kollegiale Hilfe. Ich bereite einen Fragenkatalog vor und bitte um Ihre Kommentare und Erfahrungen. Auch formlose Notizen für meinen Zettelkasten sind willkommen! Die detaillierte Aufforderung dazu bekommen Sie separat.

*Created On:04-Mar-2012 11:28:18 UTC

Registrant Name:Bernhard Krieg Domain Name:IEPRESS.ORG
Registrant Organization:Union International de la Presse Electronique

Heisse Luft! *

Bernhard Krieg

■ In den letzten elf Monaten wurde ich als ehemaliger Schatzmeister von einem bestimmten Streithammel mit Dutzenden von Strafanzeigen-Ankündigungen wegen angeblicher finanzieller Verfehlungen eingedeckt. Diese Drohungen sahen alle wie formelle, offizielle Vorgänge aus, wenn auch ohne Referenznummer, adressiert an Staatsanwaltschaften.

Bis heute ist rein gar nichts geschehen. Höchstwahrscheinlich waren es leere Drohgebärden, oder die Anzeigen wurden zurückgewiesen, weil Strafverfolgungsbehörden die «Pappenheimer» in ihrem Einzugsgebiet (halt auch) kennen.

Internationale Funkausstellung
IFA 2012 in Berlin: 31.8. bis 5.9.2012

Online-Akkreditierung

■ bk. Ab 31. August bis zum 5. September findet in Berlin wieder die Internationale Funkausstellung statt. Für einen schnellen Zutritt empfiehlt sich die Online-Akkreditierung.

Über den entsprechenden Link der IFA-Presseseite gelangte man auf die Anmeldeseite. Mit einem angehängten Bild (JPG) des IEPA-Ausweises wird die Akkreditierung umgehend bestätigt und die Download-Seite für den «persönlichen Presseausweis» (Bild) mitgeteilt.

Der IEPA-Vorstand stellte den IEPA-Presseausweis-Inhabern per E-Mail diese JPGs zur Verfügung (b.krieg@t-online.de).

UIPRE.org abgeschaltet 4/19/2012 Registrant Name:Bernhard Krieg

Impressum

Vorstand – Executiv Committee
Präsident/President

Dieter Neumann
6 Fl. No. 357 Yang Guang Street
Nai-Hu Industrial Park, Taipei 114 Taiwan
www.taiwan-technology.com
neumann.taiwan@t-online.de
Tel. +886-2-9751-3668 App.313
Mobile +49-151-1658-0213

Vizepräsidenten/Vice presidents

Bernhard Krieg
Schwarzmatzstrasse 4, D-79410 Badenweiler,
Tel. 0049-(0)76 32182 88 25,
Fax 0049-(0)76 32182 88 26,
b.krieg@t-online.de

Wolfram Bangert
Schmiedberg 1B, D-86415 Mering
Tel. 0049-(0)8233141 17
Fax 0049-(0) 8233130 206

Schatzmeister/Treasurer

Guido J. Wasser
(s. Geschäft) Hofacker, CH-3957 Erschmatt
Tel. 0041-(0)27 93254 02
Mobile 079 420 55 64

Rechnungsprüfer/
Accountants

Hartmut Dornedde
Finkenstrasse 3, D-86643 Bertoldsheim
Tel. 0049-(0)8434941 367
Mobile Tel. 0157 768 347 17

IEPRESS.org Vorlauf vor iepa.ch

Current 3/5/2012 abgeschaltet 3/20/2012

Historical Report Preview ("Bernhard Krieg")

Domain Whois Record 5 from 16

Registrant Michael Wilke für Guido J. Wasser

<http://www.sser.info/>

<http://www.silhouetten.org/>

**Bullshit Detector
made
in Switzerland**



Registrant Name

Michael Wilke

ATTESTOR Consulting

Domain Name:IEPRESS.ORG

Last Updated On:14-Apr-2012

IFA-
Akkreditierung



Geklaut und gefälscht von Bernhard Krieg, IEPA-Basel (Bangert, Neumann, Wasser) DPMA-Vertretung RAe Werner RI Köln (Akeur-Office, Vorstände Dr. Marcus Werner und Michael Wilke)

Die UIPRE ist seit November 2013 aufgelöst:

**statutengemäß,
termingetreu,
notariell beglaubigt**

Um Missbrauch zu vermeiden, ist die Wortmarke UIPRE geschützt.

UPRE aufgelöst

Seite 2

Urkunde

Der im Jahr 1959 in Frankfurt nach Schweizer Recht (in der Schweiz gibt es kein „e. V.“) gegründete Fachjournalisten-Verband U.I.P.R.E. (heute: *Union Internationale de la Presse Electronique*) wurde nach 55 Jahren ihres Bestehens aus zwingenden Gründen

am 18. November 2013 in Prag aufgelöst.

Dies erfolgte unter strenger Beachtung der Regeln ihrer aktuellen Satzung und unter Kontrolle eines vereidigten Notars.

Den Vorsitz der Auflösungsversammlung führte der zur letzten Generalversammlung am 3.9.2011 ins Amt eingesetzte Präsident Dr. Petr Benes. Stimmberechtigt waren alle Mitglieder entsprechend der Mitgliederliste dieser Generalversammlung, Einschließlich der gewählten Vorstandsmitglieder, die gemäß Satzung bis zu einer Neuwahl zwingend im Amt bleiben mussten.

Ablauf der Auflösungsversammlung (Generalversammlung 2013)

1. Umfrage am 2. September 2013 durch Präsident Dr. Benes an alle Mitglieder der Liste zur Feststellung ihrer Existenz und ihrem Interesse an einer Einladung zur *Generalversammlung 2013*. *Ergebnis*: 23 Meldungen aus ca. 150 Adressen.
2. Am 16. Oktober Einladung an alle Mitglieder (einschließlich der am 3.9.2011 ins Amt eingesetzten Vorstandsmitglieder).
3. Zur Versammlung erschienen 6 Mitglieder, darunter als Vorstandsmitglieder, außer dem Präsidenten: ein Vizepräsident und der Schatzmeister. Der zweite Vizepräsident fehlte entschuldigt und übertrug sein Stimmrecht. Der Generalsekretär fehlte unentschuldigt.
4. Nach einstimmigem Beschluss der anwesenden Mitglieder wurde die UIPRE aufgelöst. Über die Verwendung des restlichen Kassenbestandes für gemeinnützige Zwecke wurde mehrheitlich abgestimmt.

Schlussbemerkungen:

Seit dem 18.11.2013 gibt es legal keine UIPRE mehr. Ihre Wortmarke ist vom Deutschen Patentamt gegen Missbrauch geschützt. Vor Fälschungsversuchen wird gewarnt.

www.uipre.org ist eine von Bernhard Krieg, Bad Krozingen, 2011 geklaute und als rechtswidriger Registrant mit IEPA, IEPA-Neumann und mike registrierte Netzadresse mit gefälschten, unwahren und verleumdenden Informationen ohne Impressum. Die kriminelle deutsch-schweizer Vereinigung verstößt unter Beihilfe von Staatsanwälten und höchsten Gerichten, die Klageerzwingungsverfahren verweigern, gegen das TMG-, gegen Presse- und Strafgesetze sowie gegen das Grundgesetz Art.: 5 und 9.
Das LG Düsseldorf hat am 25.04.2015 unter Az.: 2a O 265/14 entschieden, dass dass von IEPA angestregte Besitzverfahren zum UIPRE-Logo rechtswidrig ist und IEPA eine "Bösgläubige Markenmeldung" begangen hat.

Seite 1

Urkunde





International Electronic
Press Association
www.iepress.org

St. Alban-Anlage 58, CH- 4052 Basel
vorstand@iepa.ch

A79
301

Basel, den 16. 07. 2015

Landgericht Düsseldorf
Fax 0049-211-87565 1260

Az.: 2a O 265/14
Beschwerde

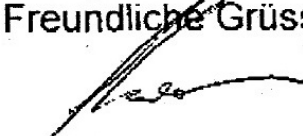
**Beschwerde vom LG / OLG
Düsseldorf zurückgewiesen.
Nach Urteil Az. 2a 265/14:
IEPA begeht "kriminelle"
bösgläubige Markenmeldung.
Wasser meldet darauf am
28.08.2015 IEPA-Insolvenz.**

Das Zivilgericht Basel hat uns den Kostenfestsetzungs-
Beschluss des Landgerichtes Düsseldorf zugestellt.
Dagegen erheben wir hiermit innerhalb der angegebenen
Frist Beschwerde:

Der Beklagte, Rolf G. Lehmann aus Waiblingen, erhob
Anspruch auf unsere Marke «UIPRE», indem er angab,
Sekretär der UIPRE zu sein.
Dieser Schweizer Verein wurde jedoch am 18. November
2013 am Sitz des Präsidenten rechtsgültig aufgelöst.
Detailliert ist das publiziert unter www.uipre.org
Wir sind der Nachfolge-Verein mit einem Grossteil
ehemaliger UIPRE-Journalisten als Mitglieder und nutzen
die Marke weiterhin. Deshalb haben wir sie schützen
lassen.

Herr Lehmann hat offensichtlich das Gericht getäuscht,
indem er sich als Vertreter der nicht mehr existierenden
UIPRE, ausgibt und die Idee, dass ihm die Marke
zustünde, entbehrt jeder Grundlage. Die Basis der
Kosten-Festsetzung ist somit nicht gegeben.

Freundliche Grüsse


i.A. Guido J. Wasser
(Kassier IEPA)

Agent Guido J. W@\$€R

Vertreter des Militär-Attachés Gen. Major Walter Pauls Alois Zimmermann-Urben

Bullshit Detector – made in Switzerland

<http://www.sardec.com/sser/> | w@sser.info 15.08.2015 15:22

Hofacker, CH-3957 Erschmatt, Lütticher Str. 15, D-50674 Köln

Natel: 0041-79-420 55 64

Tessin: 0041-91-260 60 48

HongKong: 0085-28-172 00 48

Sollstellung über JUKOS-Schnittstelle

Geschäfts-Nr.:
2a O 265/14

Betrifft: IEPA ./ R.G. Lehmann (GF Vorstand UIPRE)

Kostenrechnungskomplex lfd. Nr. 3

Ordnungskriterium:	IEPA - International Electronic Press Association (CH) 21003002a O 000265 /2014 003 Rolf G. Lehmann 21003000 2a O 000265 /2014 001
--------------------	--

Kostenrechnung In dem einstweiligen Verfügungsverfahren IEPA - International Electronic Press Association (CH) gegen Lehmann

Ausführungsart: JUKOS

Zahlungen:

Schuldner	Betrag EUR	Zweck	Art	Ratenanrechnung	Datum	Blattzahl	Üb. in Re.-Nr.
IEPA - International Electronic Press Association (CH) (Ast 1)	12,00	Aktenversendungspauschale	ZA	nein	18.05.2015	III	2
Gesamtbetrag:	12,00						

Rechnung:

Kostenaufstellung					Kostenschuldner				
					Firma (w) IEPA - International Electronic Press Association (CH) (Ast 1) vertreten durch den Präsidenten Dieter Neumann, und den Vizepräsidenten Bernhard Krieg St. Alban-Anlage 58 4052 Basel (Schweiz)		Herr Rolf G. Lehmann (AG 1) Hegnacher Straße 30 71336 Waiblingen		
lfdNr	KV-Nr. / Bezeichnung	Durchl.	Wert/Anz.	Betrag EUR	Quote	Betrag EUR	Quote	Betrag EUR	
1	1412 i. V. m. 1410 Entscheidung durch Urteil oder Beschluss nach § 91 a oder § 269 Abs. 3 Satz 3 ZPO, wenn nicht KV-Nr. 1411 erfüllt ist GKG nach dem 01.08.2013	nein	50000,00	1638,00	100/100	1638,00	0/100	0,00	
2	9013 Auslagenersatz an inländische Behörden Bl. 279 GKG nach dem 01.08.2013	nein		25,00	100/100	25,00	0/100	0,00	
3	9003 Aktensendungspauschale GKG nach dem 01.08.2013	nein	1	12,00	100/100	12,00	0/100	0,00	
Gesamt:				1675,00	100/100	-1675,00		0,00	

eigene Zahlungen:			12,00		0,00
Zwischensumme:			-1663,00		0,00
Verrechnungen:			0,00		0,00
Teil-PKH/VKH Minderungen:			0,00		0,00
zu zahlen/ Überschuss:			1663,00		0,00
<input type="checkbox"/> Kosten niedergeschlagen am <input type="checkbox"/> Zweitschuldnerrechnung über zum Kassenzeichen erteilt an			Zahlungsfrist: 4 Wochen	Kosten gedeckt Abschriftenempfänger: Rechtsanwaltskanzlei MS Concept Rechtsanwälte, Gewerbestraße 11, 71332 Waiblingen, Zeichen: WN Ma-342/15- FR	

- Herr Rolf G. Lehmann, Hegnacher Straße 30, 71336 Waiblingen (AG 1)

Ergänzungen:

Herrn Lehmann wurde am 13.04.2015 PKH ohne ZB bewilligt. Zudem wurde die einstweilige Verfügung durch Urteil vom 24.04.2015 aufgehoben. Daher besteht keine Haftung mehr.

JUKOS-Texte:

Nr. 150: Berichtigte Rechnung.

Düsseldorf, 31.07.2015

Lange, Justizamtsinspektorin

I - 20 W 81/15
2a O 265/14
LG Düsseldorf



OBERLANDESGERICHT DÜSSELDORF

BESCHLUSS

In dem Kostenfestsetzungsverfahren

der IEPA - International Electronic Press Association (CH), vertreten durch den
Präsidenten Dieter Neumann, St. Alban-Anlage 58, 4052 Basel, Schweiz,

Antragstellerin und Beschwerdeführerin,

g e g e n

Herrn Rolf G. Lehmann, Hegnacher Straße 30, 71336 Waiblingen,

Antragsgegner und Beschwerdegegner,

- Verfahrensbevollmächtigte: Rechtsanwälte MS Concept,
Gewerbestraße 11, 71332 Waiblingen -

Agent Guido J. W@\$€R

Vertreter des Militär-Attachés Gen. Major Walter Pauls Alois Zimmermann-Urben

Bullshit Detector – made in Switzerland

<http://www.sardec.com/sser/> | w@sser.info 15.08.2015 15:22|

Hofacker, CH-3957 Erschmatt, Lütticher Str. 15, D-50674 Köln

Natel: 0041-79-420 55 64

Tessin: 0041-91-260 60 48

HongKong: 0085-28-172 00 48

hat der 20. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf durch den Richter am Oberlandesgericht Gmelin als Einzelrichter am 31. August 2015

b e s c h l o s s e n :

Die sofortige Beschwerde der Antragstellerin gegen den Kostenfestsetzungsbeschluss des Landgerichts Düsseldorf vom 11. Juni 2015 wird zurückgewiesen.

Die Kosten des Beschwerdeverfahrens trägt die Antragstellerin.

Gründe:

Die zulässige sofortige Beschwerde der Antragsstellerin 16. Juli 2015 hat in der Sache keinen Erfolg.

Gemäß § 103 Abs. 1 ZPO findet die Erstattung der Prozesskosten aufgrund eines zur Zwangsvollstreckung geeigneten Titels statt. Diese Voraussetzung ist erfüllt. Das Landgericht hat die einstweilige Verfügung vom 9. Oktober 2014 mit Urteil vom 24. April 2015 aufgehoben, den Antrag der Antragstellerin auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurückgewiesen und der Antragstellerin die Kosten des Verfahrens auferlegt. Eine Berufung gegen dieses Urteil hat die Antragstellerin nicht eingelegt; das Urteil ist daher rechtskräftig und damit auch unabhängig von der Leistung einer Sicherheit vollstreckbar, § 704 1. Alt. ZPO. Ihren Einwand, der Antragsgegner habe das Gericht getäuscht, hätte die Antragstellerin im Rahmen einer Berufung vortragen müssen, im vorliegenden Kostenfestsetzungsverfahren kann sie damit nicht gehört werden. Eine Korrektur der Kostengrundentscheidung im Wege der Kostenfestsetzung scheidet aus (BGH, NZBau 2005, 44).

Die Kostenentscheidung folgt aus § 97 Abs. 1 ZPO.

Beschwerdewert: 3.758,85 Euro

Gmelin

Beglaubigt

Dicks

Justizangestellte
als Urkundsbekanntmachende
der Geschäftsstelle



Dieter Neumann, Präsident IEPA, belegt 12.11.2013 Diebstahl von Presseausweis durch IEPA-Vorstand Krieg

Fwd: IEPA-Pressausweise

Von: Dieter Neumann <neumann.taiwan@t-online.de>
An: 089781137@t-online.de

Wichtigkeit: Normal
Datum: 12.11.2013 12:57

Sehr geehrter Herr Kollege Höhenleitner,

vielen Dank für das ausführliche Telefongespräch.

Im Anhang sende ich Ihnen ein Muster des fälschungssicheren
IEPA-Pressausweises.

Was von dem seltsamen Säulenheiligen in Waiblingen zu halten ist, habe ich Ihnen bereits mündlich erklärt. Sein Angebot eines Presseausweises per Email zum **"Selbstausschreiben"**

*ist nicht ernst zu nehmen; damit würde man Sie an jedem Pressetresen auslachen, zumal schon

der Name auf der schwarzen Liste steht.

Als früheres Mitglied der jetzt in Abwicklung befindlichen UIPRE würden wir Sie gerne in unserem Kreis begrüßen.

Da Sie am Thema "Presseausweise" näher interessiert waren, füge ich noch eine kompromierte Kopie unseres letzten Bulletins bei, in welchem Sie ab Seite 7 meinen Aufsatz zu diesem Thema lesen können. Aufgrund der vielen dubiosen Aussteller sind die Veranstalter von Kongressen, Messen, Ausstellungen etc. wachsam geworden. Am professionellsten akkreditiert man sich heute mit einem anerkannten Presseausweis**plus *eventuell dem zusätzlichen Link zu einer Veröffentlichung zum Thema der betreffenden Veranstaltung, wenn es sich um eine Fachmesse wie electronica oder CeBIT handelt. Die großen honorigen Verbände sind offen für alle Journalisten; ein naturgemäss kleiner wie die IEPA nur für einen eng begrenzten Kreis von Fachautoren.

Vielleicht laufen wir uns ja mal auf einer dieser Messen über den Weg !

Mit Dank und freundlichen Grüßen,

Dieter Neumann



nach Entwurf von UIPRE-Vorstand Rolf G. Lehmann erstellt von Krieg am 20.9.2011, vorgelegt 19.10.2011 nach Krieg-Rücktritt 6.10.2011 und Kontenplünderung

Part_1.2.html	Datentyp: text/html Größe 2,39 KB
Ausweis Neumann.jpg	Datentyp: image/jpeg; name="Ausweis Neumann.jpg" Größe 664,71 KB
Ausweis Neumann2.jpg	Datentyp: image/jpeg; name="Ausweis Neumann2.jpg" Größe 653,01 KB
unser letztes Bulletin.pdf	Datentyp: application/pdf; name="unser letztes Bulletin.pdf" Größe 2.1 MB



IEPA-Präsident Dieter Neumann schreibt aus dem Urlaub

Dieter Neumann
Präsident
25.7.2013

Wir konnten uns
etablieren

Liebe IEPA-Mitglieder, verehrte Kollegen Mitleser,

Gedanken sammelt man am Besten in Klausur. Manche Konzernvorstände finden es schick, sich hierzu für viel Geld in einem „angesagten“ Kloster zu kasteien. Ich ziehe die Uniform der Kutte vor und schreibe Ihnen aus meiner jährlichen Klausur als „Supernumary“, also überzähligem Besatzungsmitglied in einem Beruf, der vor mehr als einem halben Jahrhundert mein Broterwerb war. Für die Datenübermittlung rund um den Erdball gab es nur die Morsetaste, die „download speed“ betrug bestenfalls 120 Buchstaben (!) pro Minute und die Bundespost berechnete dafür 50 Pfennige pro Wort. Entsprechend lernte man, sich kurz zu fassen, was der Substanz zugute kam.

Was sich bis heute trotz aller Technik an der christlichen Seefahrt nicht geändert hat, ist die psychologische Wirkung der Abgeschlossenheit in einem sehr einfachen, fast asketischen Tageslauf, sobald der Lotse von Bord und der Horizont die Grenze ist.

... Also, dann suchen wir mal Gedanken für den Leitartikel
ja, dann wollen wir mal anfangen.....
Donnerwetter, jetzt aber ran!

Die Situation der IEPA

Ein reichliches Jahr nach ihrer Gründung aus den Trümmern eines unglücklich gestrandeten Vorgängers können wir angemessen zufrieden sein. Wir konnten uns etablieren. Selbst ein Blinder sieht inzwischen aus unserem sauberen Webauftritt und den Statuten, wie ernst es uns ist, gegen den Trend der Zeit eine Tradition am Leben zu



erhalten. Die Spezialisierung – eine Voraussetzung für die Mitgliedschaft – macht unseren Kreis überschaubar. Die IEPA gilt als die fachjournalistische Insel in einem Meer von wenigen Könnern und unzähligen Dilettanten. Unser Webportal, in dem jedes Mitglied eine eigene Mail-Adresse erhält, macht die Kontaktaufnahme untereinander leicht.

Viele unserer Sympathisanten und Mitleser könnten jetzt eigentlich in Erwägung ziehen, dieses Ziel zu fördern und von Trittbrettfahrern zu aktiven Mitgliedern werden, aber als gebrannte Kinder scheuen sie offensichtlich noch das Feuer. Warten wir das Jahr ab.

Sorgen macht uns die mangelnde Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, der Mut zu publizistischen Beiträgen. Hier böte sich die Möglichkeit zu einer Präsenz auf unserem Portal, die durch das Prekariat des heutigen Fachjournalismus in den meisten Medien nicht mehr gegeben ist. Neben der technischen Fachberichterstattung wird

auch in unserer Branche der analysierende und investigative Journalismus wichtiger denn je, und die Gelegenheiten, das unter die Leute zu bringen, immer weniger. Das sehen wir aus Zuschriften:

Von den gewissen Wahrheiten

Hartmut Dornedde, einer der Ikonen aus der alten Schule des Fachjournalismus, schrieb uns:

„Ich bin entzückt über Ihre Analyse *Der Fachbesucher – wer ist er, und wenn ja, wie viele?*“ Endlich würde hier mal mit dem Etikettenschwindel der „Fachbesucherquoten“ und getürkten Statistiken aufgeräumt, meinte er.

Und eine Vertreterin der Deutschen Messe AG schreibt, unter Vorbehalt der Anonymität, über den gleichen Artikel: „Sie denken grandios und formulieren genial, man wird sich über seine eigenen, nicht zu Ende gedachten Gedanken klar.“

„Erfrischend, dass jemand mal den Mut zu gewissen Wahrheiten hat“, schrieb ein Dritter.

Wir haben uns diese Blumen nun nicht an den Hut gesteckt, sondern uns Gedanken darüber gemacht, warum solch an sich simple „Wahrheiten“ so viel Aufmerksamkeit erregen. Es muss mit der Technik des Zeitschriftenmachens zusammenhängen.

Da wäre also erst einmal zu klären, wer alles unter die Sammelbezeichnung „Zeitungsmacher“ fällt, zum Beispiel die Webdesigner, die Bildermacher, die Layouter, die Drucker, die Buchbinder – weil das aber alles durchaus ehrenwerte Leute

sind, müssen sie hier außer Betracht bleiben, sie sind am Inhalt sozusagen unschuldig. Das, was uns hier interessieren soll, findet statt, lange bevor diese Leute ihre Unterlagen in die Hand bekommen, nämlich die Arbeit der Redakteure, der Autoren.

Vielen können heute nicht mehr das machen, was sie möchten – Dinge so zu erzählen, wie

sie sich abspielen. Sie müssen nämlich einem bestimmten Mann gehorchen, dem „Verleger“. Das ist der Mann mit dem Geld, dem die Publikation gehört, der alle die vorgenannten Leute bezahlen muss. Obwohl das heute kaum noch glaubhaft ist, so hat es doch in uralten Zeiten einmal

Wikipedia:

Ein Verleger ist der Leiter eines Verlages für Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Musiknoten, Kalender oder anderer Medienprodukte (CDs, DVDs, Online-Medien, PC-Software, Spiele etc.). Er ist als Eigentümer oder Geschäftsführer für den Verlag in seiner Gesamtheit verantwortlich. Beim Verleger liegt letztlich die Entscheidung, in welche Veröffentlichungen ein Verlag investiert (verlegen = vorlegen), nicht nur für die Herstellung und Vervielfältigung des Mediums, sondern auch für dessen Verbreitung,[1] wozu er sich im Verlagsvertrag mit einem Autor verpflichtet und wofür er zu sorgen hat. Der Verleger trägt die finanzielle Verantwortung und bestimmt die Richtlinien für Lektorat, Herstellung und Vertrieb.

Ziel erreicht?

Das Fressen und die Moral

Verleger gegeben, die von der Idee besessen waren, eine Zeitschrift aufzumachen, in der nur das steht, was den Leser interessiert und den Tatsachen entspricht. Es ist nun ein böser Journalistengag zu behaupten, den letzten dieser Verleger habe Napoleon erschießen lassen. Es gibt sie noch, aber sie sind selten und sie mit Namen zu nennen hieße nur, ihr Aussterben zu beschleunigen. Eine Zeitschrift lebt nämlich nicht von dem Geld, das der Leser bereit ist, für sie auszugeben. Wenn das aber nicht der Fall ist, wovon lebt sie dann? Natürlich von den Anzeigen.

Nun ist es aber so, dass der Mann der einem Geld bringt, der sogenannten „Kunde“, auch immer recht hat. Man kann sich ja ausrechnen, dass derjenige, der Anzeigen aufgibt, die Zeitschrift in müßigen Stunden auch mal lesen wird, und wenn in dem Teil, den der Redakteur macht, etwas steht, was ihm nicht passt, dann wird er naturgemäß sauer und ruft den Verleger an: „Wenn Dein mieser Redakteur solche Gehässigkeiten schreibt, dann kriegst Du von mir keine Anzeigen mehr!“ Daraufhin klingelt bei diesem das Telefon: „Kommen Sie doch mal rüber!“ Und dann läuft der übliche Film ab.

Nur ein unbedarfter Anfänger-Redakteur bringt dann einen Spickzettel mit den Fakten mit, die ihn zu der Story verleitet haben. Denn der Verleger hat auch einen Spickzettel, den er sich fünf Minuten vorher vom Anzeigenkapo geben ließ: Die Umsatzhöhe des betreffenden Inserenten im laufenden Jahr. Was nun folgt, ist stets das gleiche Rechenexempel, denn dass erst das Fressen und dann die Moral kommt, brauchte nicht erst Bert Brecht zu erfinden. Dieser Zustand ist so alt wie die Erscheinung, dass man Druckraum für Geld kaufen kann.

Nun soll man aber Verleger auch nicht für dumm halten: Wenn er sein Verlagsobjekt zu einer großen Illustrierten entwickeln konnte, wenn genügend Margarine- und Schnapsanzeigen drin sind, dann kann es ihm schnuppe sein, wenn ein saurer Kunde ihm

mal eine Anzeige entzieht. Das würde für ihn auch zum Rohrkrepiierer werden, ganz einfach, weil er damit wichtige Zielgruppen nicht mehr anspricht. Also kann sich der Verleger die Veröffentlichung „gewisser Wahrheiten“ leisten. Vor allem, wenn er weiß, dass die eigentlich zuständige Fachpresse es nicht wagen darf, sie zu bringen. Weil aber eine Illustrierte für solche Artikel keine eingefuchsten Journalisten hat, die wirklich Bescheid wissen, sind diese Artikel dann oft von einer haarsträubenden Ignoranz und voller Elementarfehler.

Aber der Verleger hat damit erreicht, was er wollte, nämlich in seinem Laienpublikum den Eindruck zu erwecken, in seiner Zeitung dürfte endlich mal jemand ungehindert seine Meinung sagen – nur, weil dieser Jemand ungehindert Dummheiten verzapfen darf.

Der Verleger einer Fachzeitschrift kann das alles nicht; sein Problem ist viel subtiler: Es ist die Kunst, den Inhalt gerade noch interessant genug zu halten, dass der Leser den Eindruck bekommt, seine Zeitschrift sei wenigstens noch halbwegs unabhängig in ihrer Meinung, und die Kunst, dafür noch hinreichend viele Anzeigenkunden zu halten, auch wenn hin und wieder ein Weihnachtsmann dieser Branche oder jenes Fachverbandes wütend wird, weil der Redakteur vorne etwas schreibt, was ihm hinten als Inserenten nicht passt.

Die Folge davon ist natürlich ein pflaumenweicher Weder-noch-Duktus, der dem Leser, der bis zur Halskrause in Sorgen und unge lösten Problemen steckt, nicht weiterhilft. Und wenn dieser Zustand anhält, und wenn genügend viele Nachwuchsleuchten nichts anderes mehr kennen lernen, dann weiß man zum Schluss selber nicht mehr, unter welcher geistigen Vormundschaft man gerade steht.

So, das waren bisher schon über tausend Wörter; viel zu lang für die heutige Leserge-

duld, obwohl noch viel mehr dazu zu schreiben wäre. Aber meine Absicht ist, unseren eigenen Duktus zu erwähnen: Wir als Verbandsorgan haben keine Seiten, die in irgend jemandes Anzeigenetat verplant sind, deshalb können wir hier schon mal etwas schreiben, was unsere Leser als „gewisse Wahrheiten“ bezeichnen. Aber von da bis zu den tatsächlichen Wahrheiten ist immer noch ein großer Schritt. Und den überlegt man sich.

Diese Gedanken sollen Sie einstimmen auf die Fortsetzung der oben erwähnten „Fachbesucher“-Geschichte. Klicken Sie einfach auf die „News“ in der



Navigationsspalte: da steht sie und noch viel mehr. Unter anderem auch unser Appell „So arbeiten wir – und so können Sie mitmachen“. Sollten Sie eine meinungsbildende Geschichte schreiben, die nicht in das Anforderungsprofil einer normalen Fachzeitschrift passt: Veröffentlichen Sie sie auf unserem Portal! Auch so kann man seinen Bekanntheitsgrad steigern, denn gelesen werden wir.

Und denken Sie an Otto Julius Bierbaum „Wenn das, was ich schreibe, andere nicht mit einem

Faustschlag vor die Stirn weckt, wozu schreibe ich dann überhaupt?

Am deutschen Wesen soll die Welt genesen – oder etwa nicht?

Da hat doch tatsächlich ein notorischer Querulant, der sich mal zu einem „CEO UIPRE“ ernannte, ein deutsches Amtsgericht angerufen, weil der frühere Schatzmeister dieses inzwischen längst erloschenen Vereins dessen damaligen Präsidenten unbefugt Betriebskosten erstattet haben soll.

Der Richter spottete zwar über die Bezeichnung CEO, die es im Vereinsrecht nicht gibt, meinte jedoch, diese vor Jahren von der Mitgliederversammlung beschlossene Erstattungsregel gäben die Statuten nicht a la longue her, sondern müsse in jede einzelne Zahlung Geldausgabe von allen Mitgliedern neu beschlossen werden.

Heillosen Unsinn, denn sowohl nach deutschem Vereinsrecht als auch Schweizer Verständnis braucht ein einmal verabschiedeter Passus nicht für jede einzelne Geldausgabe wiedergekaut werden – das würde einen Marionetten-Vorstand ohne jede Hand-

lungsvollmacht bedeuten. Interessant auch, dass schwäbischer Juristen-Fürwitz alles als verboten ansah, was nicht ausdrücklich erlaubt sei.

Die Verhandlung war im März, aber von einem Urteil mit Begründung ist bis heute nichts zu sehen.

Was mich wundert, ist die Chuzpe, über diese Lappalie nach deutschem Recht zu befinden. Immerhin war die UIPRE, als es sie noch gab, mal ein Schweizer Verein, dessen Sitz laut Statuten die Residenz des jeweiligen Präsidenten zu sein hatte, also i. d. F. Prag. Soll da etwa für eine internationale privatrechtliche Vereinigung nur deshalb deutsches Recht gelten, weil der im (im übrigen nicht einmal befugte Kläger) im Schwabenlände residiert?

Auf die Begründung – so sie denn jemals kommt – darf man gespannt sein.

GJW

Meinungs-
austausch

Dieses Jahr bot die IEPA ihren Mitgliedern – und nicht nur ihnen – auf der CeBIT einen Platz für ein bisschen Rast und Ruhe in ihrer IEPA-Lounge; in Halle 17 im Taiwan-Gemeinschaftsstand. Insbesondere bot sie die Möglichkeit für einen Meinungsaustausch mit Präsident Neumann. Zu einem Gespräch mit anderen Kollegen ergaben sich außer-



Fünfter CeBIT-Tag, 18:15 Uhr, nach dem Abpfiff: IEPA-Präsident Neumann zieht ein nachdenkliches Resumee ob der eher pessimistischen Ansichten seiner Besucher

halb wenig Möglichkeit – es waren einfach zu wenige da, die sich noch Kosten und Umstände für den Besuch leisten konnten oder wollten. Die Blogger, Twitterer und auf Messekosten eingeladenes ausländisches „Füllmaterial“ förderten nicht gerade die Auseinandersetzung mit fachlichen Themen, von der Atmosphäre früherer Jahre ganz zu schweigen. Die paar Neuigkeiten auf dem Hardware-Markt boten außerdem wenig verkäuflichen Stoff. Bei heutigen Seitenhonoraren um 85 € deckt das nicht einmal annähernd die Kosten für Anreise und Aufenthalt. Außerdem haben die namhaften Hersteller längst ihre etablierten Direktkontakte zu denjenigen Fachjournalisten, bei denen sie einer „Quote“ sicher sein können.

Trotzdem hatten wir die Einladung im Vorfeld verschickt. Gemeint waren Kollegen im Sinne unserer Mitgliederstatuten:

In der Wolle gefärbte Fachjournalisten, die nicht nur knapp das Ohmsche Gesetz begriffen haben. Autoren, die für Blätter



schreiben, die auch gelesen werden. Weniger die „Blogger“, die für nur für ihr Ego und ansonsten unauffindbare Stellen im World Wide Web schreiben – und dabei nur „stinkenden Käse“ produzieren, wie der Pressechef einer anderen Messe es unserem Vizepräsidenten Bangert im Vorjahr so treffend sagte.

Neumann musste sich einiges anhören über die Eitel- und Geschwätzigkeiten der Eröffnungsfeier und den Prominentenrundgängen. Darbietungen, die das Ego der Veranstalter befriedigen und darüber hinaus nur die Hannoversche Regionalpresse interessieren.

Bei Aussteller-Pressekonferenzen haperte es sowohl an Quantität als auch an Qualität. Von „PR-Rasierschaum“ war die Rede.

Die „Global Conferences“ waren Selbstdarstellungen, für die die Redner den Raum kaufen und ihr eigenes Event sponsern mussten, zu denen also die Themen nicht vom Veranstalter ausgelobt und die Sprecher nicht vom Veranstalter kritisch ausgewählt, eingeladen und honoriert wurden.

Manuskripte von Foren und Podiumsdiskussionen über ITK-Lösungen, für die man

Quantität
kontra
Qualität

die Probleme mit Krampf erstmal suchen musste und von denen die meisten nicht einmal wussten, dass sie existieren, sind für einen Freelancer unverkäuflich. Kaum ein Verleger will das, und für die vage Aussicht auf ein paar Almosenzeilen sollte man mehrere Stunden dasitzen? Zeiten, die man besser im eigenen Büro oder in der Redaktion verbringt – wo die Arbeitsstunde nur 20 % der eines Messebesuchs kostet.

Alles Dinge also, die einem IEPA-Präsidenten

ten aufs Gemüt schlagen konnten. Denn er glaubt nach wie vor an den Wert von fachlichen face-to-face-Treffen. Aber die IEPA soll ja Hilfestellung geben. Schon allein die Zugehörigkeit zu einer internationalen Autorenvereinigung sollte für Respekt, für Achtung sorgen. Wir werden am Thema Messen, wie sie sein sollten und vielleicht wieder einmal werden könnten, dranbleiben. Versprochen.

Kg

Wunder gibt es immer wieder

Wer kennt es nicht, das minutenlange Warten an der Telefonhotline? Das wird nicht unterhaltsamer durch die bestenfalls geschmacksneutrale musikalische Berieselung.

Die Alternative E-Mail ist auch nicht viel besser. Im besten Fall kommt „kurzfristig“ die Antwort, dass das E-Mail an die zuständige Stelle weitergeleitet wurde. Na, davon kann man sich was kaufen ...

Es geschehen aber auch Wunder. Vielleicht nicht in unserer Branche. Aber sie geschehen.



Um dieses orangefarbene Plastikteil ging es

Wenn an einem elektrischen Gartengerät etwas kaputt geht, hat man zwei Möglichkeiten: wegwerfen oder reparieren (lassen). Nun, bei meinem Gerät war ein „kleines“ aber elementares Plastikteil durch meinen zu aggressiven Arbeitsstil abgebrochen. Es hörte auf den Namen Deckel („Verschnappung“).

Ich entschied mich für eine Anfrage per E-Mail.

Wenigen Stunden nach dem Absenden kam die Antwort, dass ich dieses Teil für 3,30 € plus Porto haben könne. Natürlich wollte ich. Nach wenigen Tagen war es da – auf Rechnung.

Das nenne ich Service. Keinen Hinweis auf unwillige Händler; nein, direkt und problemlos.

Ein polnischer Handwerker, der das mitbekam, sagte: „Ja, G..., das ist Marke. Andere nicht so“.

Glückliche Gartengeräte-Branche.

Kg

Service-Wüste?

Die Zeit flieht

„Pressekonferenzen, insbesondere die auf Messen, sind eine Strafe des Himmels – es gibt keine ärgere Zeitverschwendung – Mumpitz, nutzlos ausgegebenes Geld, vertane Zeit“.

„Warum machen Aussteller Pressekonferenzen und warum geht ein Fachjournalist da auch noch hin? Bei den Ausstellern ist das Mangel an Presse-Sachkunde; die verfolgen weder, was die Konferenz überhaupt an Zeilen bringt, noch welches Gewicht diese Zeilen haben. Sie glauben einfach an den Mythos „Presse“ wie die Pfaffen an den heiligen Geist. Es ist zwecklos, dagegen anzuschreiben. Ich habe es aufgegeben.“

„Aber die Journalisten? Vielleicht, weil sie von den Verlegern oder Anzeigenchefs geschickt wurden, damit der Werbekapo des Ausstellers sieht, dass überhaupt einer vom Verlag auf der Liste steht, um Hymnen über Neuheiten zu schreiben und so die Annoncen-Akquise zu unterstützen. Oder, weil es da was zu essen gibt – in der Tat. Das waren die Hundejahre des Fachjournalismus, man lebte von Keksen und Cola und reiste im Nachtzug an, um Hotel zu sparen, Spesen zu schinden und eigenes Geld zu schonen.“

Das sind drei Zitate aus dem, was ich seit anno 1968 zu diesem Thema schrieb. Aber

tempus fugit – heute ist das anders. Aus den Keksen sind opulente Büffets geworden, durch die man Schneisen frisst, und Veranstalter haben Erfahrungen über deren Notwendigkeit, die sich rationalen Erwägungen entziehen, aber noch den gleichen Kinderglauben an die Bedeutung von Pressekonferenzen. In gebotener Kürze: Je konsumnahere eine Messe ist, desto höher bewertet man den Aufwand für die Behandlung der Medienvertreter und die Notwendigkeit dazu.

Vive la Difference!

Wirtschaftswerbung und ihre PR – und damit die Nomenklatur von Messen – zerfällt in zwei grobe Kategorien: Zweck der ersten ist, bestehende Bedürfnisse zu befriedigen. Zweck der zweiten ist, diese überhaupt erst zu wecken. Technische Messen, wie z. B. Hannovermesse, CeMAT, EMO, AGRITECHNICA & Co. gehören zur ersteren und sind darum Selbstläufer.

ITK-Hardware-Messen wie IFA, CeBIT, CES, COMPUTEX & Co., dagegen sind Plätze, um Menschen etwas zu verkaufen, was sie nicht gewollt haben – ein Laie kann ja nur das wollen, von dem er weiß, dass es technisch machbar ist (ein Laie konnte sich ja 1950 nicht vorstellen, dass es mal Kühlschränke mit flachem Verdampfer und



2005 nicht, dass es mal Smartphones geben würde), und da er es nicht weiß, muss man ihn mit der Nase darauf stoßen: HiFi-Produkte, die keine musische Steigerung mehr bringen, immer sophisticatedere Smartphones, immer mehr Digitalkameras, elektrische Tischkrümelaufräumer und anderes Zeug, deren Möglichkeiten die Anwender unbedingt beherrschen wollen, obwohl sie sie nicht mal zu 5 Prozent nutzen.

Der Mensch ist offensichtlich so programmiert, dass immer Neues angeschafft werden muss. Und das erfordert eine spezielle, darauf getrimmte Journalistik, die über Dinge berichtet, die zu

95 % ohne wesentlichen Nutzen sind, aber nach denen das Volk lechzt, weil man ihm beigebracht hat, dass es das unbedingt haben muss. Und für die Volkswirtschaft macht es Sinn, weil es die Wertschöpfungsketten ganzer Industrien am Leben hält (jedenfalls solange schwindende Ressourcen diese Verschwendungen noch zulassen).

Ein Verbands-Pressesepo dieses Genres sagte mir dazu kürzlich: „Jawoll, sehr richtig, Sie haben es erfasst, und eben dazu brauchen wir eine verschworene Gemeinschaft von Medien, die diese Klaviatur beherrschen und für deren Erhalt und Wohlwollen sich jeder Aufwand rechnet!“

Das scheint auch den seit Jahren nur in Deutschland boomenden Markt für Presseausweise zu erklären.

Hinab zu den Ursprüngen

Bis 2007 gab es einen bundeseinheitlichen Presseausweis. Er wurde von zwei Berufsverbänden, darunter einer Gewerkschaft, ausgestellt und durch Unterschrift der Innenministerkonferenz „amtlich anerkannt“.

*Es ist nit not/
dass man die hund mit bratwürsten wirfft/
so man knüttel hat*

(Deutsche Spruchweisheit, um 1700)

Man konnte sich auf ihn verlassen, denn die Qualifikationskriterien waren streng.

Diesen Ausweis gibt es heute nicht mehr. Kleinliche Zuständigkeitsquerelen über dessen Ausstellung und Uneinigkeiten über die Definition „Journalist“ sowie über Qualifizierungsvoraussetzungen führten dazu, dass das Thema regelrecht „zerredet“ wurde, die Innenministerkonferenz entnervt aufgab und ihr Plazet verweigerte. Seitdem gibt es keinen „amtlich anerkannten“ Presseausweis mehr.

Da „Journalist“ keine geschützte Berufsbezeichnung sei, erfordere es die im Grundgesetz verankerte Meinungsfreiheit,

dass jeder, der sich zum Schreiben berufen fühle, sich auch so nennen und sich entsprechend ausweisen dürfe, so die Protagonisten dessen was nun zwangsläufig entstand: Der heutige graue Markt von Presseausweisen, die nur noch die Bedeutung eines standardisierten Visitenkartendrucks haben. Sie werden verkauft von schnell gegründeten „Presse“-Institutionen mit pompösen Namen und mit scheinbarem Verbandscharakter einschließlich Auflistungen angeblicher Service-Leistungen – schon ihre Webseiten sind typographische Hochstapeleien! – Und mehr als einer davon erspart sich die Mühe für das Dekorament ganz und geht gleich zum Geschäft über. Einem lukrativen Geschäft.

Polizei, Behörden, Firmen und Veranstalter müssen daher heute Journalisten nach eigenem Ermessen beurteilen lernen und sind damit oft überfordert. Am weitesten sind die großen deutschen Messegesellschaften, die sich auf Akkreditierungs-Richtlinien mit einheitlichem Wortlaut geeinigt haben und nach eigenem Ermessen Qualifikationsnachweise verlangen: Impressum, Redaktionsbestätigung, und im Zweifel Nachweise

von Veröffentlichungen. Erst danach in der Bedeutung rangieren für sie Presseausweise, und auch nur derjenigen Verbände, die sie anerkennen.

Aber selbst darunter sind leider auch Scheinverbände, die es weiterhin nicht genau nehmen und Presseausweise an jedermann ausgeben, sich aber die zähneknirschende Anerkennung von Veranstaltern durch starke Rechtsabteilungen erkämpft haben. Ein Großer darunter, der sich „Verband“ nennt, gibt vor, 16 000 „Mitglieder“ zu vertreten, die eigentlich Aktionäre sind, denn er firmiert als Aktiengesellschaft. Auf seinem Portal ermuntert er mehrfach zum Erwerb des von ihm herausgegebenen „amtlich anerkannten“ Presseausweises. Unglücklicherweise steht weiter hinten in der Liste seiner FAQs auch die Frage: „Gibt es einen amtlich anerkannten Presseausweis? Wer anklickt, erhält die richtige Auskunft: „Es gibt keinen amtlich anerkannten Presseausweis“. Dumm gelaufen.

Lieber Leser, vielleicht halten Sie den Schreiber dieser Zeilen für naiv, weil er sich in dieser Form echauffiert. Aber leider war er 35 Jahre in Asien tätig, wo das alles unmöglich wäre. Es gibt dort – Beispiel Taiwan – überhaupt keine Presseausweise, weder von Behörden noch Verbänden. Es gilt der Hausausweis des jeweiligen Mediums, das heißt zu fast 100 % einfach die Visitenkarte mit Namen und Titel. Man kennt sich, oder man verschafft sich Kenntnis durch einen simplen Anruf. Dinge, die hier in Deutschland eingerissen sind, gibt es in der Form auch im Rest der Welt nicht.

Und nun, zur Erbauung, die Sie sich durch Lesen bis hierher verdient haben, ein satirischer Seitenhieb:

Der Presseausweis als Investment-Zertifikat!

Banken bieten zur Zeit ein Zinstief; Anlagen mit Renditeversprechen über 5 % gelten

bereits als Risikopapiere. Wie rechnet sich dagegen ein Presseausweis vom grauen Markt als Investmentzertifikat? Die Investition: maximal 100 €:

Bei guter Zeiteinteilung und aufmerksamer Marktbeobachtung findet sein Inhaber jährlich leicht 50 bis 60 Veranstaltungen mit opulenter Abfütterung. Messegesellschaften, z. B., rechnen rund 20 € pro eingeladener Nase, die Säufer eingeschlossen. Das ist bei diesem Wert und 60 Veranstaltungen eine Rendite von 1200 %!! Noch nicht mal eingerechnet weitere Wertsteigerungen wie Haushaltsersparnis, bessere Gesundheit durch die ausgewogene Ernährung sowie weitere Schnorrereien mit „Presserabatten“ für Autos, Urlaubsreisen und kostenlosen Eintrittskarten für teure Veranstaltungen.

Ein Beispiel, mitten aus dem Leben: Unser IEPA-Finanzvorstand Guido J. Wasser hörte am Passetresen des Genfer Autosalons, wie ein paar deutsche „Journalisten“ anhand der aushängenden Pressekonferenzliste laut genug ihren Ernährungsplan für diesen Tag zusammenstellten und ihre kulinarischen Erfahrungen des Vortages austauschten. Er konnte die des sächsischen Dialekts nicht mächtigen schwyzerischen Akkreditierungsdamen warnen. Der schnell herbeigerufene Presschef jagte diese Burschen vom Gelände.

Aber das war ein Zufall, denn Erfahrungen über Speisekarten und Werbegaben werden in Messe-Pressezentren von Bloggern, Twitterern und anderen journalistischen Trittbrettfahrern offen ausgetauscht. Spricht man sie an (man erkennt Pseudo-Journalisten meist an der umgehängten NIKON mit großem Aufstickblitz, natürlich nach oben gerichtet, und natürlich mit der eingesteckten sinnlosen Milchglasscheibe), dann reagieren sie immer freundlich und fabulieren gerne über ihre Presseausweisquellen und kulinarischen Exkurse.

Es ist ein Armutszeugnis für die etablierten Journalistenverbände wie DJV und DJU, dass sie ihre finanziellen Ressourcen und ihre Lobby nicht nutzen, um diesem Unfug ein Ende zu bereiten und sich nach typisch deutscher Verbandsmanier auf lendenlahme, chemisch gereinigte Proteste beschränken. Vielleicht mangelt es ihnen einfach an der nötigen Rhetorik?

Allerdings: Viele Pressechefs befinden sich in einer Zwangslage:

Die Qualifikation von Journalisten ist nur eine ihrer Sorgen, die andere ist, dass diese überhaupt noch kommen. Das Prekariat, in welchem Fachschreiber heute überleben müssen, erfordert rationellere Wege der Informationsbeschaffung, und die neuen Medien ermöglichen das seit langem – durch direkte Kontakte zwischen Herstellern und

maßgebenden Redaktionen, mit dem Breitband-Internet als große Hilfe für die Arbeit im Entlehnsessel am Abschreibtisch.

Aber die Veranstalter glauben für ihr Renommee hohe Zahlen in der Presse-Anwesenheitsstatistik vorzeigen zu müssen. Also werden notfalls auch Massai-Kühe akkreditiert. Ein weiteres „*corrigere la fortune*“: Die Anzahl der Akkreditierten zu nennen, nicht die der 50 %, die dann vielleicht tatsächlich kommen. Die Armen – wenn die wüssten, wie die pragmatischen Industrien und die Geschäftswelt bei uns in Asien Wert und Einfluss der Presse einschätzen, hätte dieser Kinderglaube wahrscheinlich schneller ein Ende. Die alte Welt ist hier noch weit zurück.

DN

Das Dienstfahrzeug des IEPA-Schatzmeisters ...



... ist nicht – wie Sie meinen – dieses, sondern das in der rechten oberen Ecke neben dem blauen Motorroller

Das Stadtfahrzeug des Kassenwartes

Mechanik hui,
Elektronik
pfui?

Im Hof der IEPA-Verwaltung stehen oft sehr schöne Fahrzeuge. Auffällig ist das des Kassiers – nicht der rote 512 BB, sondern der Tretroller im Hintergrund. Das erste Modell war auch ferrarirot, aber es überstand die Belastungstests nicht. Dabei ist das Konzept recht einfache Elektronik. Unter dem Trittbrett ist auf der gesamten Länge ein Lithium-Akku mit 36 V / 8 Ah, eingebaut. Dieser treibt einen 250-W-Nabenmotor im Hinterrad an. Gesteuert wird die Stromzufuhr durch einen „Gashebel“ am Lenker. Daneben sitzt das Kombi-Instrument für den Ladezustand, die gefahrene Strecke – inkl. Tageskilometer – sowie die Geschwindigkeits-Anzeige.

Ursprünglich war es ein einfaches China-Produkt. Das bekam der Werkzeug-Hersteller Niemeyer



GJW auf dem Egret in ferrarirot

ein Gedicht. Das Vorderteil ist klappbar und dann nur noch 93 cm lang und flach. Sogar an eine Transporttasche wurde gedacht, in der man das Objekt hinter sich herziehen kann, denn zum längeren tragen sind die 15 kg etwas belastend. Soweit, so gut.

Elektronisch muss man sich bei einem Mechanik-Betrieb nicht auskennen und so fungiert ein Entwicklungs-Chef in Hamburg. Leider erschöpft sich sein Fachwissen in einer früheren Boygroup und einigen Animatoren-Einsätzen. Das ohmsche Gesetz ist wohl unbekannt, denn er meint, der Tacho würde mit so hohen Toleranzen arbeiten, weil lediglich die Leistungsaufnahme in Geschwindigkeit umgerechnet würde. So zeigt er bei Bergauffahrt viel zu schnell und bergab viel zu langsam an. Das ließe



Das Kombiinstrument. Rechts neben dem roten Hauptschalter der „Gashebel“.

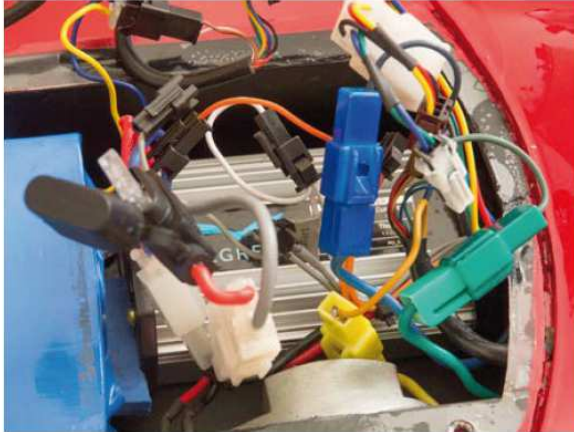


Hinterrad mit Nabenmotor und Trommelbremse. Links neben der Seitenständer-Achse die Ladebuchse.

in D-Remscheid in die Hände und konstruierte es um. Nun ist die Mechanik deutsche Wertarbeit. Schon der klappbare Lenker ist

sich nicht ändern. Seltsam, denn neben der freien Version wird eine Variante angeboten, die bei 20 km/h abgeregelt ist. Offensicht-

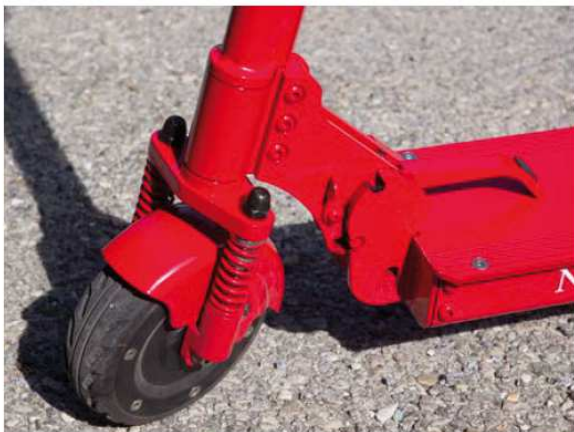
**Ein
Gimmick**



Unter dem Trittbrett die Elektronik, welche über Kurzschluss-Brücken programmiert wird.

lich werden die Drehimpulse des Hinterrades doch ausgewertet. Auch stimmt die Anzeige der zurückgelegten Strecke recht gut – unabhängig von der Fahrweise.

Mag die Geschwindigkeitsanzeige nur ein Gimmick sein mit Toleranzen um $\pm 400\%$, so stört die fehlende Strombegrenzung mit Temperatur-Überwachung. Fährt man bergauf, ist die Energieaufnahme hoch und der Fahrtwind gering. So wird der Motor immer heisser, bis die Wicklung durchbrennt. Abhilfe ist theoretisch einfach, aber der Entwicklungsleiter konnte auch nach Monaten kein Schaltbild aufreiben. Lediglich die Belegung des Kabelbaumes war ihm bekannt.



Vorderrad mit Federung. Rechts der Hebel zur Entriegelung der Klappvorrichtung

Aber auch ohne Totalausfall ist die fehlende Regelung problematisch. So kann der Motor so heiss werden, dass dessen Aussenabdeckung Gewebe versengt, wenn der 15-kg-Roller ins Auto eingeladen wird. Der Antrieb wird über ein Potentiometer geregelt. Diese hat einen Stellbereich von 35 mm. Der Bereich zwischen „kein Schub“ und „volle Leistung“ beträgt jedoch kaum 3 mm. Ein typischer Fall von Fehlkonstruktion.



Der Lenker kann zum Transport eingeklappt werden.

Das Gefährt heisst *Egret one*, womit eine Kranichart gemeint ist. Siehe www.egret.de. Mechanisch perfekt ausgeführt, aber elektrisch noch verbesserungswürdig. So ist nicht nur die Anzeige des Ladezustandes unzuverlässig. Auch das Ladegerät stört, denn statt eines Kühlkörpers rumort ein Ventilator 4 Stunden bis der Akku wieder voll ist. Auch die beworbene Bremsenergie-Rückgewinnung hat einen miserablen Wirkungsgrad



Auf steilen Strassen mit dem Lenkerkorb unterwegs – bis der Motor durchbrennt....

und ist in der Praxis unwirksam. Mit einem Fachmann als Produktmanager hätte das clevere Gefährt wohl auch schon eine offizielle Strassenzulassung in mehr Staaten.

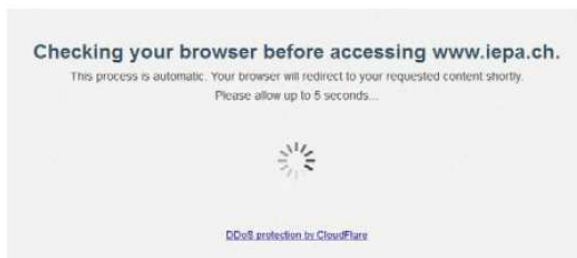
Ich kenne die Schwachstellen des Elektrollers, lade ihn frühzeitig in einem nicht bewohnten Raum auf und fasse ihn nach

Gebrauch nicht mehr am heissen Hinterteil an. So umgehe ich die Probleme, die durch modisches Management entstehen und bin schnell in der Stadt unterwegs.

GJW

Warum ...

...erscheint auf Ihrem Bildschirm, wenn Sie die IEPA-Homepage aufrufen, folgender Hinweis?



Ganz einfach: aus Sicherheitsgründen.

Gleich nach dem Start der IEPA-Homepage musste der IEPA-Webmaster massive Angriffe auf dieses Angebot feststellen. Deshalb waren hier auch kurzfristig massive Maßnahmen erforderlich.

Wer macht so was?

U. a. Psychopathen. Aus einem krankhaften Trieb heraus, kombiniert mit krimineller Energie.

Warum?

In ihrem finsternen Computerraum können sie anonym Angriffe starten und so versuchen, ihre ansonsten gescheiterte Existenz und ihr Ego aufzuwerten.

Besonders, weil wir unseren Mitgliedern u. a. Webadressen anbieten, ist besondere Vorsicht geboten.

Leider kostet diese Vorsicht ein paar Sekunden Ihrer Zeit.

Kg

Lieber Leser,

dieses Bulletin enthält Beiträge zum Thema „Messen“. Deutsche Fachmessen waren schon immer ein Schwerpunkt für unsere Mitglieder.

Ausführliche Beiträge dazu finden Sie unter NEWS auf unserer Website.

1. „Der Fachbesucher, wer ist er – und wenn ja, wie viele ?“
2. Messe-Management „Von klugen und von anderen Leuten“
3. Eindrücke vom Pressezentrum der IFA 2012
4. IEPA: So arbeiten wir und so können Sie mitmachen
5. Der etwas andere Kommentar aus Hamburg.

Schauen Sie doch mal rein!

www.iepa.ch

Ruhender Pol für einen umtriebigen Verein

*Ein Klingelknopf wird oft vermisst,
wenn man ihn sucht, wo er nicht ist*

(Frei nach Wilhelm Busch)

Diese Erfahrung musste ein offenbar völlig verwirrter Eindringling, ein 67-jähriger Rentner aus dem schwäbischen Waiblingen machen, als er sich im Frühjahr Zugang zu dem Gelände zu verschaffen wusste, um der IEPA einen ebenso unangemeldeten wie ungebetenen Besuch abzustatten. Eine Konzernzentrale hat keinen Publikumsverkehr, sondern nur Besucher, die willkommen sind und erwartet werden.

Nachdem der Schnauzbärtige einem Banker und seiner Sekretärin wirre Geschichten über IEPA, UIPRE, Fälscher, Betrüger, verfolgende Geheimlogen und militärische Söldnerorganisationen erzählte und auch von seiner begleitenden Frau nicht ruhig gestellt werden konnte (sie hatte wohl das Valium vergessen), wurde er kurz, aber bestimmt, aus dem Gelände komplimentiert.

Sinn und Zweck des Sitzes

IEPA Vorstände können nicht nur, sondern



müssen sogar laut Satzung Mitglieder verschiedener Länder sein, um den internationalen Charakter der Organisation zu reflektieren. Der Präsident sitzt in Taiwan, die beiden Vizepräsidenten residieren in Deutschland und der Finanzvorstand in der Schweiz, wo auch die Bulletin-Redaktion beheimatet ist. Der künftige Geschäftsführer wird in einem noch anderen Land sitzen.



Unser Geschäftssitz in Basel ist der ruhende Pol für die nicht-elektronische Kommunikation der IEPA, denn einen papierlosen Bürobetrieb wird es niemals geben. Hier kommt jeden Morgen um 7:30 Uhr die normale Briefpost an:

Zeitungen, Fachzeitschriften (wir legen besonderen Wert auf Belegexemplare!) und Werbung. Einschreiben und Kurierdokumente kommen später. Alles wird von fleißigen Damen gelesen, sortiert, und dann an die zuständige Adressaten weitergeleitet.

Sogar auf Paketpost sind wir eingerichtet. Pakete? Jawohl, denn hier dokumentiert sich der Nachteil elektronischer Kommunikation am Deutlichsten.

Lassen Sie sich bei Sendungen an uns vom Volumen nicht abschrecken – wir sind besonders interessiert an Belegexemplaren Ihrer Veröffentlichungen.

Denn diese Nachweise erleichtern uns die jährliche Erneuerung Ihrer Presseausweise und deren Glaubwürdigkeit bei Veranstaltern. Dass dies immer notwendiger wird, sehen Sie an anderer Stelle in diesem Bulletin.

Markus Häfele

Anzeige

--- info(at)international-culture-mediapress.de <info@international-culture-mediapress.de> schrieb am **Mi, 11.4.2012:**

Von: info(at)international-culture-mediapress.de <info@international-culture-mediapress.de>

Betreff: Fwd: IEPA-Beitrittsangebot

An: medienreport@yahoo.de

Datum: Mittwoch, 11. April, 2012 13:20 Uhr

----- Original Message -----

Subject: IEPA-Beitrittsangebot

Date: Tue, 27 Mar 2012 15:30:59 +0200

From: b.krieg@t-online.de

To: info@international-culture-mediapress.de

Sehr geehrtes UIPRE -Mitglied,

aus dem neuen IEPA-Bulletin haben Sie erfahren (und nach diversen Mitteilungen habe Sie es schon gewusst): Der Zustand der IEPA ist bedauerlich, und jegliche Reputation ist dahin. Mit dem derzeitigen selbsternannten Führer (ein Führungsteam gibt es nicht mehr) ist keine Besserung zu erwarten. Kurzfristig ist das Problem Wasser auch nicht juristisch zu lösen. So wurde als Nachfolger der IEPA die

IEPA 2, die /I/nternational /E/lectronic /P/ress /A/ss,

gegründet. Mit den gleichen Werten, die auch bei der Gründung der IEPA vor über 20 Tagen galten.

Wir, die Gründungsmitglieder und der Interimsvorstand, bieten Ihnen heute an, dieser (gar nicht so) neuen Organisation beizutreten. Es genügt dazu (in aller Regel) Ihr Einverständnis. Dann bekommen Sie kurzfristig Ihren von UIPRE geklauten Presseausweis. Dafür benötigen wir Ihr Geburtsdatum und Ihren Geburtsort, bei Schweizern den Bürgerort.

Ihrem IEPA-Presseausweis liegt die Jahresrechnung bei. Sollten Sie schon an die UIPRE Ihren Mitgliedsbeitrag überwiesen haben, wird dies selbstverständlich berücksichtigt. Dazu genügt die Einsendung des UIPRE -Ausweises 2012/2013.

Mit freundlichem Gruß

und

auf Wiedersehen die selbsternannten Führer

Dieter Neumann, Präsident Wolfram Bangert, Vizepräsident Bernhard Krieg, Vizepräsident Guido Wasser, Schatzmeister Hartmut Dervedde, Rechnungsprüfer Bernie Trösch, Gründungsmitglied Daniel Sergy, Gründungsmitglied

Bitte senden Sie Ihr Einverständnis samt Geburtsdatum und Geburtsort (Bürgerort) an die Mail-Adresse *b.krieg@t-online <mailto:b.krieg@t-online>

** .de *oder an ein anderes Vorstandsmitglied.

--

If you do not want to receive any more newsletters,

<http://www.uipre.org/maillist/?p=unsubscribe&uid=b1b9bb930d09c8e52d5c3866f0d9ce91>

To update your preferences and to unsubscribe visit

<http://www.uipre.org/maillist/?p=preferences&uid=b1b9bb930d09c8e52d5c3866f0d9ce91>

Forward a Message to Someone

<http://www.uipre.org/maillist/?p=forward&uid=b1b9bb930d09c8e52d5c3866f0d9ce91&mid=53>

--

Powered by PHPlist, www.phplist.com --

Zu guter Letzt

In Kooperation mit der Deutschen Bahn bietet die Messe Berlin attraktive Sonderkonditionen zur IFA in Berlin an.

Der Ticketpreis für die Hin- und Rückfahrt zur IFA beträgt bundesweit, von jedem DB-Bahnhof:

99,00 € in der 2. Klasse
159,00 € in der 1. Klasse

Genauerer:

http://www.bahn.de/p/view/home/aktion/ifa.shtml?dbkanal_008=L01_S01_D001_KLR0007_IFA-2013_LZ01

Impressum

Geschäftsstelle

IEPA
International Electronic Press Association
St.-Alban-Anlage 58
CH-4052 Basel

IEPA, Postfach 548, CH-4020 Basel

Homepage

www.iepa.ch

Vorstand

Präsident

Dieter Neumann (DN)
Tel. 00886-2-8751-3668 ext 313
Tel. 0049-40-645 49 39
Tel. 0049-151-1658-0213
dieter.neumann@iepa.ch

Vizepräsidenten

Wolfram Bangert
Tel. 0049-8233-41 17
wolfram.bangert@iepa.ch

Bernhard Krieg (Kg)
Tel 0049-7632-82 88 25
Fax 0049-7632-82 88 26
bernhard.krieg@iepa.ch

Schatzmeister

Guido J. Wasser (GJW)
Tel. 0041-79-420 55 64
guido.wasser@iepa.ch

IEPA-Bulletin

Herausgeber

IEPA,
International Electronic Press Association

Redaktion

Guido J. Wasser

Production

Bernhard Krieg

Achtung: Wer diese Krieg/IEPA/Wilke-supportete-Datei speicherte, hat sich rechts-widrige und gefährliche Hintergrund-Daten eingefangen! Sie ist heute gelöscht.

Gedanken zum Jahreswechsel

Von Meisen und Menschen

Dieter Neumann, Präsident IEPA

*«Nie haben die Menschen nach Wahrheit gedürstet.
Von den Tatsachen, die ihnen missfallen, wenden sie sich ab
und ziehen es vor, den Irrtum zu vergöttern.
Der, der sie zu täuschen versteht, wird leicht ihr Herr.
Der, der sie aufzuklären versucht, wird stets ihr Opfer»*
Gustave Le Bon, 1895

Zugegeben, die Anleihe bei John Steinbeck ist eigentlich nicht der rechte Titel für eine erbauliche Botschaft, die man von einem Präsidenten angesichts des nahenden Jahresende erwartet. Aber das Schreiben eines Leitartikels ist kein praktizierter Konfirmandenunterricht, und in einer Krise gibt es Wichtigeres als Trostworte für Leute vom anderen Stern. Dafür trifft das alte Zitat von Gustave Le Bon, dem Urvater und Begründer der Massenpsychologie, wie nichts Besseres den herrschenden Zeitgeist.

Es wird kaum jemandem entgangen sein, dass unser Webauftritt, und damit auch der Duktus unseres traditionellen Bulletins, in diesem Jahr eine gewisse Tendenzänderung erfuhr, die auch auf die neuen IEPA-News prägt.

Reinkarnation

Das Jahr 2012 bescherte dem internationalen Fachjournalismus die IEPA. Als zeitgenössische Reinkarnation der in der Versenkung verschwundenen UIPRE kam sie um keinen Tag zu früh. Sie ist von ihrer 53-jährigen Tradition des schlichten, sachlichen Berichtens übergegangen auf eine kritische Wertung – akribisch bei den Fakten, sicher im Urteil, aber auch mit dem Willen, zuhören zu können und dazulernen zu wollen.

IEPA-Bulletin 370-2/2012 1



Wolfram Bangert, ce-Markt Vizepräsident IEPA, Mehring Vorstand It. Netz 10.04.2017
www.iepa.ch: Registrant Michael Wilke, www.iepress.org: 1. Registrant Bernhard Krieg, 2. Registrant Michael Wilke, 3. Registrant Guido J. Wasser, www.uipre.org (bezahlt von UIPRE, geklaut von UIPRE: Registrant Bernhard Krieg, Autoren: Bernhard Krieg, Dieter Neumann, Support Michael Wilke, attestor



Dieter Neumann, Präsident IEPA

Ungereimtheiten aus Waiblingen
Insbesondere der von unserem «Säulenheiligen» verkaufte Presseausweis strotzt nur so von Ungereimtheiten:
• Ein Gültigkeitseindruck 2012/2013, obwohl die UIPRE legale Pressekarten zuletzt 2011 ausstellte.
• Die aufgedruckte Webadresse des Ausstellenden ist ein toter Briefkasten.
• Ein Logo mit eingescanntem EU-Signet täuscht eine Organisation vor, die nur in der Phantasie dieses Einzelgängers existiert. Die EU verbietet eine Kombination der Europafalge mit zusätzlichen Designelementen für kommerzielle Zwecke. Eine Presseorganisation in ihrem Namen existiert nicht.

Ausweis ist nicht gleich Ausweis!
Der Ausweis, den diese Person sich selbst ausgestellt hat, ist ein besonders dreistes Beweisstück, denn er ist weder Mitglied noch elektronischer Fachjournalist.
Wir stellen dieses Unikum den Akkreditierungsstellen von Veranstaltern als Muster für ihre «schwarze Liste» zur Verfügung. Schon durch die mausetote Webadresse werden unglückliche Inhaber dieses Ausweises ohnehin bereits am Pressretzen jeder Messe scheitern, denn für deren einheitliche Akkreditierungsregeln haben selbst seriöse Presseausweise inzwischen nur eine sekundäre Bedeutung.
Damit ist nun wirklich alles und hiermit auch zum letzten Mal gesagt und ich lasse Sie von heute ab allein; im Ernst: Journalisten sind Menschen, oder sollten es jedenfalls sein, die von Berufs wegen besonders geschult sind, Tatsachen

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Bernhard Krieg, Vizepräsident

Aufzusteigen musst Du Dich bemühen,



Bernhard Josef Krieg, Rentner Vizepräsident IEPA, Bad Krozingen Vorstand It. Netz 10.04.2017



Dieter Neumann, Rentner Präsident IEPA, Hamburg Vorstand It. Netz 10.04.2017



Guido Johannes Wasser GJW, Rentner Schatzmeister IEPA, Bullshit Detector, Köln Vorstand It. Netz 10.04.2017

Organ of the Internationale Electronic Press Association

Gedanken zum Jahreswechsel
Von Meisen und Menschen 1

Das Vereinsrecht und die Uipre
Was bedeutet «Ruhend-Stellung»? 3

Entwicklung der
Mitgliederzahlen 4

That was 2012 for IEPA
A year of problems with
some people's nuts and
bolts (mostly nuts!) 6

Association Laws
What does «dormant»
organisation mean? 7

About Membership
Development 8

Pensées à l'occasion de
la fin d'année
Des mésanges et
des hommes 10

Die abgebildete Person ist kein Fachjournalist und war nicht Mitglied des UIPRE-Firmenmantels.

Der letzte legitime UIPRE-Ausweis erschien 2011.

Background aus Layoutvorlage

Diese Webadresse existiert nicht.

Am 28. Oktober 2012 aus der UIPRE ausgeschlossen

Selbstgebasteltes Europasiniget

Gefälschtes Signet: Ein Europäischer Presserat existiert nicht.

zu beobachten und aus ihnen logische Schlüsse für künftiges Handeln abzuleiten.

Jedes Mitglied eines Vereins **verlangt** mit Recht nichts weiter, als das alles funktioniert. Ein Vorstand jeder Institution muss heute mit einer latenten Lethargie seiner Mitglieder rechnen, weil sie ihre eigenen Sorgen haben. Damit rechnen auch wir – nur: das Denken können wir ihnen nicht abnehmen!

IEPA: Versteckte Dateien im PDF



Quo vadis?

1/2016

5.3.2016

2/2016

15.4.2016

Quelle (IEPA behauptete UIPRE zu sein):
http://www.iepa.ch:80/CMS/wb/media/Bulletins/Bulletin_1-2016_4.pdf und [2-2016_4.pdf](http://www.iepa.ch:80/CMS/wb/media/Bulletins/Bulletin_2-2016_4.pdf)
IEPA-Vorstand erklärte am 28.08.2015 Insolvenz und verschwieg es Mitgliedern und Öffentlichkeit

Dieter Neumann
Präsident
1.3.2016

Die Mehrheit der Deutschen (55%) blickte eher mit Angst als mit Zuversicht auf das Jahr 2016. Zu diesem Schluss kam eine repräsentative Studie des Meinungsforschungsinstituts GfK im Auftrag der Hamburger BAT-Stiftung. Der Schreiber dieser Zeilen fühlt sich somit nicht in schlechter Gesellschaft. Zu Beginn des Jahres soll man nicht den Bruder Diavolo spielen, aber es ist ein realistischer Ausblick auf die nächsten Monate angebracht.

Vier Jahre alt ist nun die IEPA, gegründet von Mitgliedern einer 1959 gegründeten Gemeinschaft von prominenten Fachautoren, die sich auf ein bedeutungsloses Abstellgleis manövrierte und jetzt Geschichte ist. Absicht war, deren Tradition mit zeitgerechten Mitteln weiter zu führen und auszubauen. Haben wir das erreicht? Urteilen Sie alle, die Sie da sind, selbst.

Unsere Mitgliederzahl stagniert. Mit dem Begriff „zeitgerechte Mittel“ meinten wir, die im Zeitalter von Festnetztelefon und Schreibmaschine auf papierne Kontakte und jährlichen persönlichen Messe-Treffs beschränkte Kommunikation mit den heutigen technischen Mitteln zu einem internationalen Netzwerk gleichgesinnter Fachschreiber zu entwickeln, die unserem Slogan von der IEPA als journalistische Insel von Könnern in einem wachsenden Meer von Dilettanten gerecht würde. Als eine verschworene Bruderschaft, die sich gegenseitig informieren und zuarbeiten würde, auch wenn man sich in der Hektik unserer Zeit notgedrungen kontaktieren muss, ohne sich noch persönlich treffen zu können.

Dieses Ziel haben wir nicht befriedigend erreicht. Ich sehe die Zahlen und Fakten und

bin traurig darüber.

Wir hatten um aktive Mitarbeit durch Fachbeiträge zu unserem Bulletin sowie zur Einstellung eigener Arbeiten auf unserer Website gebeten. Sie

sollten den diversen Veranstaltern, die uns akkreditieren, ein positives Image von unserem publizistischen Einfluss vermitteln und unserem Presseausweis im heutigen Sumpf von Verbandsimitaten aus der Retorte, die nur dem Ausweishandel dienen zu vertrauen. Die Resonanz auf unsere Appelle tendierte gegen Null.

Aufgrund der Umbrüche in der Medienlandschaft stehen offenbar Journalisten unter materiellem und existenziellem Druck, den sie bisher nicht kannten. Zahlreiche Kollegen, meist „freie“ (man beachte den Doppelsinn des Wortes!) müssen mehreren Redaktionen zuarbeiten und müssen neben den gedruckten Ausgaben auch noch die sozialen Netzwerke bearbeiten.

Ein Prekariat lässt keine Ehrenämter zu. Entsprechend war die Resonanz auf unsere mehrfachen Bitten um Kandidaten für den neuen Vorstand der IEPA. Null. Bewerbungen für das Amt eines ehrenamtlichen Geschäftsführers – Null. Schatzmeister?



Null. Interessenten für den Host unserer Website mit der Aufgabenstellung, sie unter Einschluss der neuen Medien zu einem zeitgemässen Kommunikationsinstrument zu entwickeln – Null.

Man wird nicht fröhlicher von solchen Erfahrungen. Man fragt sich, ob nicht doch ganz einfach eine Ära zu Ende geht und ob es noch Sinn macht, gegen den Strom der Zeit zu schwimmen. Die Absicht war da, sie besteht auch heute noch, sie würde, richtig angepackt, auch heute noch einen Sinn machen, kann aber ohne Manpower nicht verwirklicht werden.

Der Unterzeichner als Ihr Präsident geht nach einem fast 60-jährigen Berufsleben 2016 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand, Die anderen Vorstände haben ihre eigenen Pläne.



Das Schweizer Vereinsrecht, dem die IEPA durch ihre Registrierung im Vereinsregister von Habsburg untersteht, definiert unmissverständliche Forderungen, die an die personelle Besetzung eines funktionsfähigen Verein einschliesslich Mitgliederinteressen gestellt werden, und auch die Statuten der IEPA sind eindeutig.

Hieraus ergeben sich Konsequenzen, die zum TOP eines CeBIT-Treffs gehören wird.

Es ist nicht nötig, diesen Konsequenzen vorzugreifen, aber das Nachdenken darüber kann zwischenzeitlich nicht schaden.

IEPA Treff CeBIT 2016

So Sie zur CeBIT kommen müssen (was für eine Frage angesichts der Schweiz als Gastland und dem randvollen Tagungsprogramm?) können wir dort von Angesicht zu Angesicht diskutieren. Sie finden unseren Banner wie gewohnt im zweiten Obergeschoss des Presseentrums, das nur akkreditierten Journalisten zugänglich ist. Terminvereinbarung wäre willkommen: Tel. (0151) 1658 0213 und (0152) 2930 3880.

Vielleicht bis dahin,

1/2016

Oliver McCann 5 3 2016

Damit spreche ich auf unseren Appell nach Kandidaten für unseren aus Gesundheits- Altersgründen zurücktreten müssenden Vorstand an. Die Resonanz bisher:

Ein ohrenbetäubendes Schweigen!

Auf unserem IEPA-Treff in Hannover bietet sich die letzte Gelegenheit, von Angesicht zu Angesicht darüber zu sprechen.

Bis dahin!

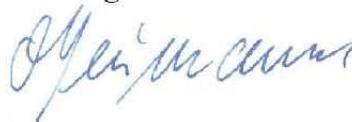
2/2016

Oliver McCann 15 4 2016

Wir suchen Sie als Mitglied des Vorstands als

Präsident
Vizepräsident
Schatzmeister
Kassenprüfer

Zur Glosse ergänzt:
Die Resonanz bisher:
**Ein ohrenbetäubendes
Schweigen!**



2/2016

Wir

sind keine internationale Journalistenvereinigung mit langer Tradition und Mitgliedern, die sich international große Reputation erworben haben, ja, zu Schrittmachern neuer Technologien geworden sind oder ihnen zum Durchbruch geholfen haben.

Sie

sollten Erfahrung mit Vereinsarbeit und einen gewissen Bekanntheitsgrad in der Medienszene haben. Keine dieser Positionen ist geeignet für Hochstapler und Prozesshansel, auch nicht für Wichtigtuier, psychisch Auffällige und notorische Vereinsmeier oder gar gescheiterte Existenzen. Die haben wir selbst.

Interessenten wenden sich bitte an

IEPA Vorstand, Postfach 4651, CH-4002 Basel oder vorstand@iepa.ch

Impressum

Geschäftsstelle

IEPA
International Electronic Press Association
St.-Alban-Anlage 58
CH-4052 Basel



IEPA, Postfach 4 , CH-4002 Basel

Homepage

www.iepa.ch

Vorstand

Präsident

Dieter Neumann (DN)
Tel. 00886-2-8751-3668 ext 313
Tel. 0049-40-645 49 39
Tel. 0049-151-1658-0213
dieter.neumann@iepa.ch

Vizepräsidenten

Wolfram Bangert
Tel. 0049-8233-41 17
wolfram.bangert@iepa.ch

Bernhard Krieg (Kg)
Tel 0049-7633-93 93 163
Fax 0049-7633-93 93 164
bernhard.krieg@iepa.ch

Schatzmeister

Guido J. Wasser (GJW)
Tel. 0041-79-420 55 64
guido.wasser@iepa.ch

IEPA-Bulletin

Herausgeber

IEPA,
International Electronic Press Association

Redaktion

Guido J. Wasser

Production

Bernhard Krieg

EINGANG 19. NOV. 2014

WERNER | R | I
RECHTSANWÄLTE
INFORMATIKER

WERNER | R | I
Oppenheimstraße 16 50668 Köln
Landgericht Düsseldorf
Werdener Straße 1
14/153
40227 Düsseldorf

Dr. Manfred Brüning (bis 09/2009)
Rechtsanwalt

Dr. Marcus Werner
Rechtsanwalt
Diplom-Informatiker
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Handels-
und Gesellschaftsrecht

Roman Pusep
Rechtsanwalt

Maika Koch*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Julius Oberste-Dommes, LL.M.*
Rechtsanwalt

Alexandra Sofia Wrobel*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Steuerrecht

* angestellte Rechtsanwälte

Aktenzeichen: 2a O 265/14

– beglaubigter und einfacher Ausdruck anbei –

O r d n u n g s m i t t e l f e s t s e t z u n g
g e m ä ß § 8 9 0 Z P O

In dem Zwangsvollstreckungsverfahren

des IEPA – International Electronic Press Association (CH), St. Alban-Anlage 58, 4052 Basel, vertreten durch den Präsidenten Dieter Neumann, Eggersweide 60, 22159 Hamburg, und den Vizepräsidenten Bernhard Krieg, Graserweg 6, 79189 Bad Krozingen,

– Gläubigers –,

Prozessbevollmächtigte: WERNER Rechtsanwälte,
Oppenheimstr. 16, 50668 Köln,

gegen

Rolf G. Lehmann, wohnhaft Hegnacher Str. 30, 71336 Waiblingen,

– Schuldner –,

Köln, den 07.11.2014
Zeichen: 14/153 P/GR

M:\V\2014\153\950
ZWANGSVOLLSTRECKUNG\1411074153.
P01.DOCX

bildung des streitgegenständlichen Logos, folgenden den Aufruf zu einer Mitgliederversammlung (Auszug):

UIPRE lädt am 22. November 2014 zur Außerordentlichen Generalversammlung nach Stuttgart

UIPRE lädt alle seine Mitglieder zur Außerordentlichen UIPRE-Generalversammlung AGV nach Satzung 03.09.2011 ein. UIPRE handelt in Übereinstimmung mit gerichtlichen Rechtsbeschlüssen „AG Vereinsregistergericht Waiblingen AR VR 22/14, 17.06.2014, und OLG Stuttgart 8 W 232/14, 07.07.2014“.

Das Tagungshotel (www.parkhotel-ostfildern.de) liegt in Autobahn-, S-Bahn und Flughafennähe von Stuttgart.

Wann: Samstag, den 22.11.2014 - 11.00 h bis ca. 14.30 h

Wo: Parkhotel, Kreuzbrunnenstraße 103, 73760 Stuttgart-Ostfildern, Tel.: 0711-3416880

Zur Glaubhaftmachung:

Anwaltliche Versicherung des Unterzeichners, der die Internetseite www.uipre-internationalpress.org am 07.11.2014 in Augenschein nahm und den oben wiedergegebenen Screenshot fertigte

Im Hinblick auf die Höhe des Ordnungsgeldes halten wir einen Betrag in Höhe von 25.000,- € für angemessen. Der Schuldner zweigte sich im außergerichtlichen verfahren sowie im gerichtlichen Verfahren äußerst uneinsichtig. Er verfasste zahlreiche „Schriftstücke“ an das Gericht, die darauf schließen lassen, dass er sich durch ein verhältnismäßig niedriges, nur vierstelliges Ordnungsgeld zu einem gerichtlich bestimmten Unterlassen nicht animiert werden kann.

gez. Pusep

Roman Pusep
Rechtsanwalt

Begle.
Rechtsanwalt

Merken Sie sich die Namen Roman Pusep und Dr. Marcus Werner und die der Anwälte dieser Kanzlei, ihre Auffassung von Recht, ihre Methoden und ihre guten Verbindungen und Funktionen bei KAV, DAV, Vereinsvertretungen, BRAK-Auseinandersetzungen, RAK Köln/Bonn, DGRI, Akeur e.V. sowie die Namen der Akeur-Vorstände, Gutachter und Mitglieder sowie die der kooperativen Richter, Gerichte und Staatsanwälte.

WERNER RI

RECHTSANWÄLTE
INFORMATIKER

WERNER RI | Oppenheimstraße 16 50668 Köln

Per Telefax: 0 211 / 87 56 51 260

Landgericht Düsseldorf
Werdener Straße 1

40227 Düsseldorf

Dr. Manfred Brüning (geb. 04/2009)
RechtsanwaltDr. Marcus Werner
Rechtsanwalt
Diplom-Informatiker
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Handels-
und GesellschaftsrechtRoman Pusep
RechtsanwaltMalke Koch*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für ArbeitsrechtJulius Oberste-Dammes, LL.M.*
RechtsanwaltAlexandra Sofia Wrobel*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Steuerrecht

* angestellte Rechtsanwälte

Aktenzeichen: 2a O 265/14

– beglaubigter und einfacher Ausdruck anbei –

In dem Kostenfestsetzungsverfahren

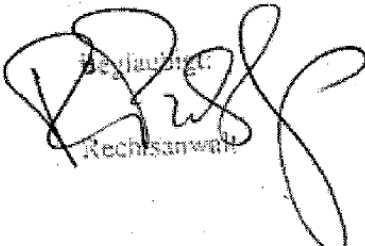
IEPA (CH) / J. Lehmann, Rolf

Köln, den 05.06.2015
Zeichen: 14/153 P/GRM:\V\2014\157\000
KOSTENFESTSETZUNG\150605\153 LT01
DOCKteilen wir mit, dass wir das Mandat niedergelegt haben. Wir bitten
darum, alle zukünftigen Schreiben und Schriftsätze unmittelbar an

folgende Adresse zu übermitteln oder zuzustellen:

**IEPA existiert nicht. Die Briefkastenadresse im Haus der Vontobel-
Bank bearbeitete die Zanotelli AG bei IEPA-Anschreiben.**IEPA - International Electronic Press Association
St. Alban-Anlage 58
CH-4052 Basel

gez. Pusep

Roman Pusep
Rechtsanwalt

 Roman Pusep
Rechtsanwalt



Baden-Württemberg
STAATSANWALTSCHAFT STUTT GART

Aktenzeichen: 300 Js 19385/14

Verfügung vom 6. März 2014

Der Anzeige des Rolf G. Lehmann vom 24. Februar 2014

gegen 1. Erste Staatsanwältin Neidhard

2. Leitenden Ministerialrat Kleiner

wegen Strafvareitelung

wird keine Folge gegeben (§ 152 Abs.2 StPO).

Gründe:

Der Anzeigerstatter behauptet in einer per E-Mail am 24. Februar 2014 übermittelten „Presseinformation“ Erste Staatsanwältin Neidhard und Leitender Ministerialrat Kleiner vom Justizministerium Baden-Württemberg hätten polizeiliche Ermittlungen zu von ihm erhobenen Vorwürfen (die Gegenstand der Prüfung im Verfahren 7 Js 34577/13 waren), verhindert.

Das Vorbringen, das sich in bloßen Behauptungen erschöpft und dem keine darüber hinausgehenden nachprüfbaren Tatsachen entnommen werden können, vermag einen Tatverdacht nicht zu begründen.

Der Strafanzeige des Anzeigerstatters war daher keine Folge zu geben.

Soweit der Anzeigerstatter Verletzter ist und es sich nicht um Delikte handelt, die im Wege der Privatklage verfolgt werden können, kann er gegen diesen Bescheid binnen **2 Wochen** nach seiner Bekanntmachung Beschwerde bei der Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart oder bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart einlegen. Bei schriftlichen Erklärungen ist die Frist nur dann gewahrt, wenn die Erklärung vor dem Ablauf der Frist bei der Generalstaatsanwaltschaft bzw. der Staatsanwaltschaft Stuttgart eingeht (§§ 171, 172 Abs.1 StPO).

gez. Dr. Götz
Oberstaatsanwalt

Merken Sie sich diese Namen, ihre Beihelfer und die Methoden, in das Strafrecht, die StPO und die Grundrechte nach Art. 5 und 9 sowie das Presse- und Vereinsrecht ohne jedes Rechtsgehör einzugreifen.